

# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
bei Zahlung von unten Vorausbezahlen; bei Bestellung im Band durch unsere Verleger in  
der Stadt und auf dem Lande außerdem 10 Pf. für die Post 1.20 Mark außer 42 Pf.  
Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Festtagen nicht.  
— Abdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit beidseitiger Genehmigung gestattet.  
— Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten überläßt dem Verfasser.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
m. neuest. Romanen und Novellen  
s. a. s. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oben, deren Raum für Merseburg und umgegend  
10 Pf. für die übrigen Bezirke 20 Pf., wöchentliche 30 Pf.,  
20 Pf. im Restmonat; 40 Pf. für den Restmonat. Bei Anzeigen für den  
deutschen Reichsbereich nach Vereinbarung. Bei Anzeigen für den  
deutschen Reichsbereich nach Vereinbarung. Bei Anzeigen für den  
deutschen Reichsbereich nach Vereinbarung. Bei Anzeigen für den  
deutschen Reichsbereich nach Vereinbarung.

Nr. 268.

Dienstag den 15. November 1910.

37. Jahrg.

## Das „Agrarpolitische Handbuch“

Das „Agrarpolitische Handbuch“ ist ein Werk, verfaßt vom Abg. Gotthein unter Mitwirkung einiger anderer Herren und herausgegeben vom Handelsvertragsverein, demnachst im Verlage von Liebert u. Thiesien, Berlin, erscheinen wird. Es ist ein ausgezeichnetes, auf eingehenden Studien und gründlichster Kenntnis des Agrarpolitikens und der Agrarpolitikergeschichte aufbauendes, umfassendes Nachschlagewerk zur Kennzeichnung und Begründung der liberalen Agrarpolitik und zur Widerlegung der bündlerisch-reaktionären Argumente. Man wird dem Abg. Gotthein aufrichtig dankbar sein müssen für die Herstellung dieser wichtigen Werke im Kampfe gegen die einseitige und oberflächliche Agrarpolitik unserer Gegner. Zur Kennzeichnung des Wertes sei aus dem Kapitel „Der Bauer“ das Stich wiedergegeben, das „die Bauern der Landwirtschaft“ behandelt. Wir behalten uns vor, gelegentlich aus dem innerlichstypischen Inhalt des Buches andere Stücke zum Abdruck zu bringen. Gotthein schreibt also:

„Der Bund der Landwirte lebt es, mit dem Wort Bauer auch die Großgrundbesitzer zu schmälern. An der Spitze der agrarischen Bauernvereine stehen die hohen adeligen M. m. m., weiß von Fideicommissbesitzern u. a., während sie die Forderungen des Großgrundbesitzes vertreten geben sie vor, daß diese die der Bauern seien. Wirklich, daß diese außerordentliche Bauernfreundlichkeit in der Frage der Restituten, der Ehrenstellen im Bund der Landwirte, in der Selbstverwaltung, in der Landwirtschaftskammer, im Deutschen Landwirtschaftsrat usw. so gar nicht zur Geltung kommt! Der deutsche Bauer ist der Bruder des Junkers, wenn es gilt, für diesen die Kaskaden aus dem Feuer zu holen, im übrigen aber ist er der dumme Bauer, der nicht in den Reichstag, geschweige den Kreisauschuß, den Provinziallandtag, nicht in die Landwirtschaftskammer und den Landwirtschaftsrat gehört. Und die berühmte Solidarität der Interessen zwischen Großgrundbesitzer und Bauer ist in Wirklichkeit eine Interesselösung, worüber ja in Bauernkreisen immer mehr sich Klarheit herausbildet.“

Der deutsche Bauernstand hat auch an der künstlichen Steigerung der Preise von Grund und Boden kein Interesse, so kann sein Bestreben dadurch auch im Preise steigt, so ist bei dem Kinderreichtum, das erzielungsmäßig in diesen Kreisen, von einigen Gegenden abgesehen, meist besteht, das Bedürfnis vorhanden, auch für die Söhne, welche den Hof nicht übernehmen können, neues Land zu erwerben. Er höher das aber im Preise steht, um so geringer ist die Hoffnung, daß die anderen Söhne sich einen Hof kaufen können. Der Bauer will vor allem seine Arbeitskraft verwenden, für ihn ist es daher wertvoller, daß er den Grund und Boden zu angemessenem Preise erhält, statt daß er ihm ungenügend vergütet wird.

Gerade die vom Bund der Landwirte und allen Konfessionen so warm verteidigten Fideicommissbinden das Land für den Großbetrieb und verhindern die Befriedigung des Landhungers der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung, die Vermehrung des Bauernstandes. Das gleiche bewirkt die ständige Ausdehnung des Domänenbesitzes, der immer weiter im Großbetrieb verdrängt wird.

Die Agrarpolitik des entschiedenen Liberalismus ist eine freiheitliche Bauernpolitik, die die künstliche Förderung und Erhaltung des Großgrundbesitzes durch Zölle, Versteuern, Exportprämien, Jagdrechte, Fideicommissgesetz, Wegerecht, soziale und gesetzliche Bevorzugungen aller Art bekämpft, die dem Bauern die Freiheit der Bewegung, den ununterbrochenen Bezug seiner Produktionsmittel, die Förderung seines Absatzes durch Genossenschaften und die Hebung seiner Technik durch ein gutes landwirtschaftliches, nicht auf den Großbetrieb ausgeprägtes Unterrichtssystem nach bänischem Muster fördern will.

Das Beispiel Dänemarks wie der Niederlande beweist, daß eine solche Agrarpolitik dem Bauernstande dient, das Österreich, das eine nach dem Muster des Bundes der Landwirte ihn vernichtet.“

## Der Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Kölle-Zellerfeld

Der der Westfälischen Provinz angehört, wurde von dem Disziplinardienst des Oberlandesgerichts Zelle zu Strafbefehle und 500 M. Geldstrafe verurteilt. Amtsgerichtsrat Kölle veröffentlicht jetzt die Gründe seiner Beurteilung, aus denen sich ergibt, daß es sich im Gegensatz zu den ersten Mitteilungen um zwei Fälle handelt. In der Erklärung heißt es:

„Meine Beurteilung ist erfolgt: 1. Weil ich in einer Strafsache auf einen Ablehnungsantrag erklärt habe, ich müsse es ablehnen, meine Beziehungen zur „Harzzeitung“ darzulegen. 2. Weil ich in einem unter dem 17. Mai 1908 an den Justizminister gerichteten Strafaufschubgesuch zugunsten des Steinbrucherarbeiters Karl Höfert in Wildemann geschrieben habe: „Daß man vielseitig darüber zu gehalten sei, daß Höfert vor Entscheidung über das Gedinggeschäft zum Strafantritt gezwungen worden sei, und daß man solches sogar bebauerlicher Weise damit in Verbindung bringe, daß man sagt: „der betreffende Oberförster, der Erste Staatsanwalt und der Landgerichtspräsident seien eifrige Jagdfreunde und deshalb ungewöhnlich energisch in Verfolgung derartiger Vergehen.“ Die Richtigkeit dieser von mir weitergegebenen Auffassung ist als erwiesen erachtet, ebenso, daß ich die Eingabe in meiner Eigenschaft als Abgeordneter gemacht habe. Hätte ich diese oder die stärksten Bemerkungen im Parlament gemacht, so konnte natürlich von ein m. Verfahren gegen mich die Rede sein. Höfert war wegen Jagdvergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, er war Vater von sieben unehelichen Kindern, hatte „31“ Jahre auf derselben Arbeitsstelle gearbeitet, hatte sehr gute Zeugnisse seinem vord. Arbeitgeber, vom Magistrat, vom Gefängnis usw. er war nicht im Interesse seiner Familie seine Strafe im Winter, in der für Steinbrucherarbeiten der dem Harz besond. ungünstigen Arbeitsperiode, zu dem Harz bezogen. Zu dem ersten Fall sagt Kölle am Schluß seiner Erklärung noch, daß das Schöffengericht dem angeklagten Redakteur der „Harzzeitung“ den Schutz des § 193 Str. G. B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zugewilligt und darum freigesprochen hatte. (Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen auf drei Monate Gefängnis erkannt.)

Den zweiten Fall können wir auf sich beruhen lassen. Den ersten müssen wir aber, so bemerkt die „F. Ztg.“, auch jetzt noch für gravierend halten, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß dieser für die Strafbefehle ausschlaggebend war. Wie erinnert, mußte Redakteur Nowack sechs Monate in Zeugniszwanghaft zubringen, weil er den Verfasser eines Artikels für die „Harzzeitung“ nicht nennen wollte. Dieser Verfasser war, wie die „Westf. Ztg.“ mittelt, Amtsgerichtsrat Kölle, desgleichen Amtsgerichtsrat, der in Sachen der „Harzzeitung“ Recht sprach.

## Kalkulation von bündlerisch-konfessionellen Reichstagsabgeordneten.

In Dypreuxen scheint unter den bündlerischen Konfessionellen die Angst vor einer Verdrängung bei den Reichstagswahlen immer größer zu werden. Der „Deutsche Bauernbund“ wehrt sich daher die „Kalkulation von bündlerisch-konfessionellen Reichstagsabgeordneten“ durch ihre eigenen Parteigenossen zu berichten:

Der Wahltag in D. ist fast und die jetzt einsetzende Agitation des Deutschen Bauernbundes haben die bündlerisch-konfessionellen Elemente Dypreuxen in außerordentliche Verlegenheit gebracht. Im Kreise Angerburg-Löben ist bereits der zweite der an Stelle des alten Herrn Staudt in Aussicht genommenen konfessionell-bündlerischen Kandidaten zurückgetreten. Zunächst mußte Herr Rittergutsbesitzer Brandes zurücktreten, jetzt ist auch der als sehr aussichtsreich angesehene Kandidat, Amtsrichter Voigt zurückgetreten. Aber auch von den

bei heutigem Reichstagsabgeordneten werden einige nicht aufgestellt werden. In Goldapp-Dörflern Stellungnahmen hat der bisherige Reichstagsabg. Frey zwar vor einiger Zeit eine größere Anzahl Veranlassungen abgehalten, weil er fürchtete, von seiner eigenen Partei abgesetzt zu werden. Es scheint ihm dies Vorhaben trotz dieses in Dypreuxen überhöhten Fleißes in der Agitation nicht gelückt zu sein. Bestimmten Verneinungen nach wird an seiner Stelle Konrad Eggert, der Kandidat des Kreises Dornum, aufgestellt werden. Man erwartet von der Weisheit dieses Herrn in seinem Kreise größere Aufzichten für die Erhaltung des Wahlkreises. Ebenso scheint im Wahlkreise Herode-Neuburg den Konfessionellen die Kandidatur des Herrn Michael Salmons nicht mehr die genügende Zugkraft zu haben. An seiner Stelle soll Konrad Bannin vom Müdenburger Kreise aufgestellt werden. Und sogar auch der Provinzialvorstand des Bundes der Landwirte, Herr von Pleberstein-Bojem, wird in der Berufung verschwinden weil bei seiner Kandidatur die eigene Partei und der Bund der Landwirte den Verlust des Wahlkreises fürchten. Er soll ersetzt werden durch den Kandidat des Detschburger Kreises, Herrn von Wonne, an dessen Kandidatur ebenfalls größere Hoffnungen geknüpft werden.

Es ist sehr bezeichnend für die ganze Lage in Dypreuxen, daß der Bund der Landwirte und die konfessionelle Partei zu einer derartigen Stellungnahme gegenüber ihren bisherigen Vertretern sich gezwungen fühlen. Und es ist bezeichnend, falls sich die Angaben des Bauernbundes bewahrheiten, daß die Wähler und Konfessionellen in ihrer Angst um die Erhaltung ihrer Wahlkreise nur noch Kandidaten aufstellen wollen, die die Wahlkreise am ehesten retten könnten.

## Mittelfändler und Hanfabund.

In höchst origineller Weise hat der Mittelständler und Hanfabund, den Hanfabund und selbst für seinen Kandidaten, den konfessionell-bündlerischen Schornsteinfegermeister Conradt, Weeslau, einzufangen. Zuerletzt ist nur, wie der „Brenn. Anz.“ mit Recht hervorhebt, möglich: Entweder wolle der Vorstand der „Deisgruppe Pleignis“ den Hanfabund amlieren, oder er ist wirklich so naiv, wie ihn der Brief erkennen läßt. Welches ist gleich blamabel für Politik, die ernst genommen sein wollen. Herr Conradt ist, ebenso wie 1907 Herr Buchholz, einfach der Kandidat des Bundes der Landwirte, der auch wie 1907 die Unkosten tragen muß. Herr Conradt ist also vom Bund der Landwirte abhängig und muß seine Abstimmungen nach dessen Wünschen einrichten. Gegen die verderbliche Politik des Bundes der Landwirte hat sich aber der Hanfabund gebildet, und es heißt wirklich zu dem Unrecht, das dem Mittelstande seit Jahrzehnten vom Bund der Landwirte geschieht, noch den Spott hinzuzufügen, wenn ein Kandidat des Bundes der Landwirte sich um Unterstützung des Hanfabundes bewirbt. Noch dazu, wenn dieser Kandidat der Schornsteinfegermeister Conradt aus Weeslau ist, der wiederholt sowohl den Hanfabund bekämpft hat, so in Dels noch vor wenigen Tagen und wiederholt in Weeslau.

Und bringt Herr Conradt bittet unter Berufung auf die Prinzipien dieses felsen Hanfabundes, die er so oft bekämpft hat, um Unterstützung durch den ihm verhassten Hanfabund? Wirklich, es muß sehr schmerz um die konfessionelle Sache im Wahlkreise Pleignis-Goldberg-Bybau stehen, wenn die konfessionelle Partei ihrem Kandidaten gestattet, den Wahlkampf mit solchen unwürdigen Mäßen zu bekämpfen! Vertreter des Wahlkreises im Reichstage ist bekanntlich der Abg. Fischbein.

## Politische Uebersicht.

Osterreich Ungarn. In der österreichischen Delegation hat man sich auch weiterhin noch über

Fragen der auswärtigen Politik unterhalten. Wir haben von den deutschstämmigen, von glücklichen Deutschen eingetragenen Klagen eines Komrats und ähnlicher Art sein keine Notiz genommen, denn diese Redereien sind hier erst für die Delegation, wenn diese einmal wieder das Glück hat einreisen zu werden. Die deutschen Delegierten und Oral Vertreter namens der Regierung haben in erster Linie das Zerschlagungsproblem ernstlich zur Sprache gebracht und nicht nur die Bundesräte Deutschlands anerkannt, sondern auch die Vorteile, die Österreich-Ungarn davon hat. Viel unglücklichere Situationen liegen dagegen in den Reihen der deutschen Großgrundbesitzer. So äußerte sich am Freitag in der österreichischen Delegation Fürst Schwarzenberg, der auch eine Kennen über Deutschland, zum dem aber fort: Kinesen hätte die Dankbarkeit an Deutschland für Österreich-Ungarn ein Grund sein, sich in der freien Führung seiner Politik beeinflussen zu lassen. Insbesondere, ich, der Fürst, müßten wir auf dem Balkan eine Politik betreiben, wie sie unseren eigenen Interessen entspricht, unbeeinträchtigt im Reichland und Westland. — Die „Freie Presse“ erzählt: Der päpstliche Erzbischof, betreffend den Modernismus, wurde von den österreichischen Bischöfen zur Kenntnis genommen. Die Reaktion erbielt davon keine offizielle Mitteilung. Sie ist der Ansicht, daß es sich in diesem Falle um eine rein innerkirchliche Angelegenheit handelt und wird daher zu dem Erzbischof keine Stellung nehmen. Im Wiener Konkordatium finden gegenwärtig Beratungen, betreffend die Regelung der Erbschaften statt. Der Erbe dürfte in die Hände der Bischöfe, wo keine solchen vorhanden sind, in die Hände der Dekanate an einem nach zu bestimmenden Tage gemeinsam abgeteilt werden.

**Frankreich.** Der Kolonialminister hat, trotzdem er die Gerüchte über eine ihmere Niederlage der französischen Truppen in Zentralafrika für unbegründet hält, doch die Gouverneure der in Betracht kommenden Kolonien aufgefordert, über den Umfang dieser Gerüchte zu berichten. Ein Sonderausflug unter der Leitung des Obersten Mangin hat an Ort und Stelle die Frage der Aufstellung von Zuppenteilen aus Eingeborenen Afrikas geprüft, die in Algerien untergebracht werden sollen. Er ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Kolonie Guinea allein, so meint der Ausfuhr, könne im Laufe der nächsten Jahre, und nach der Ver- in vier Jahren in den Hauptlingen fast französisch-Westafrika im Jahre in vier Jahren eine Schwärmerie rund 200.000 Mann brauchbare Soldaten zu stellen. Es besteht die Ansicht, wann nur irgend möglich, diese Masse zu benutzen, denn der Abg. Vuchan hat als Vertreter dieser Idee die militärische Bedeutung der Frage für den Vorkriegszustand noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nach 1900 bis 1907 die Geburtenrate in Frankreich von 860,00 auf 774,00 gesunken und die einzelnen Werten schwächer und häufig nicht so leistungsfähig seien wie früher.

**Österreich.** Die Reichsversammlung hat in ihrer Abend- Sitzung von Freitag den höchsten Präzidenten Gutschkow (Ostböhme), der in Wien sehr Amt niedergelagt hatte, mit 211 gegen 137 Stimmen wiedergewählt. Die Wahl Gutschkows wurde vom Zentrum und den Nationalisten mit lauten Beifall begrüßt. Im ersten Vizepräsidenten wurde Fürst Wolkenstein (Rechte) mit 261 gegen 48 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Professor Dr. Kapuzin (Ostböhme) mit 193 gegen 110 Stimmen gewählt.

**England.** Die englische Kritik drängt zur Entziehung der Premierminister Asquith hat sich zu dem Könige nach Sandringham begeben. Höchstwahrscheinlich ist der Zweck der Reise der Premierminister zum König, dem Vorschläge zu machen, die den Abschluß der künftigen Verträge zur Erneuerung eines Vertrags, um die Annahme der Regierungsvorschlüsse über die Einschränkung der Wobefabrikation des Oberlaufes durch dieses zu sichern. Der Präsident der Regierung oder die Zustimmung des Hauses wird von der Stellung abhängen, die die Mehrheit zu der Ansicht des Premierministers einnehmen wird. Einige in dieser Sache sind in der Meinung, daß die Regierung eine Rede, in der er erklärt, die liberale Partei könne dem Mittel der Nation nur einen Vorschlag unterbreiten, nämlich die Forderung, daß der Willkür des Interparlamentes das Übergewicht haben soll. Diese Frage könne der Nation nur vorgelegt werden, wenn man sie vor die Augen stellt, die es nicht ohne weiteres zu entscheiden müßte. Die englisch-deutschen Beziehungen sind, so hält die Kritik fest, bald an weiterhin aus, selten besser gewesen als augenblicklich. Es dürfte zwischen den beiden großen Nationen, denen die Erde ein großes Feld der Weltung für Handel und Schiffsahrt bietet, keine Unversöhnlichkeit bestehen. Deshalb könne man England nicht mehr die Begründung entgegenstellen, daß Deutschland wegen des Ausbaues seiner Flotte zu gefährlicher, als Deutschland, England vorwärts zu machen, wenn dieses seine Land- und Seemacht gegen eine Nation verleihe. Die Verhandlung gegen den preussischen Vize-Präsidenten Helim wird in der nächsten Woche vor dem Schwurgericht in Hannover stattfinden.

**Spanien.** Ministerrat Generalis hat er- klärt, der Vorschlag beim Vatikan die Djeba wieder nicht wieder auf seinen Posten zurückzuführen. Wenn es möglich wäre, würde ein anderer Vorschlag ermannt werden. — Gorkenheitlich ist nicht mehr nötig.

**Portugal.** Die Vertreter von Schweden, Norwegen, Island und den Vereinigten Staaten haben der provisorischen Regierung ebenfalls die Erklärung abgegeben, daß sie von ihrer Regierung ermächtigt seien die laufenden Geschäfte auszuführen. Freitagabend waren hatten die Republikaner in Porto einen großen Umzug, bei dem sie den Konstituenten der Länder, die die Republik anerkannt haben, namentlich Deutschland und Norwegens, freundliche Begrüßungen darbrachten. — Fast alle Mitglieder des portugiesischen Episcopats, somit sieben in Europa residierend, sind beim Vatikan in Wien versammelt, um über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat zu beraten.

**Türkei.** Der türkische Anleihenvertrag ist am Sonnabend durch ein Dekret des Sultans sanktioniert worden. — Wie der „Osman Lloyd“ meldet, ist die Ver- trag über Bessarabien zur Bewilligung in Wien gekommen in Anhang in der Generalversammlung von dem Reichsminister und dem Direktor der Anatolischen Bahn Rat unterzeichnet worden.

**Verstehen.** Von verfluchten Räubern vor der in Moskwa eingetragene russische Konsul Wetrov in der Wabe dieses Dies angegriffen worden. Die Räuber bemächtigt sich seiner Karamane. Der Konsul verweigerte mit der Begleitmannschaft die Räuber, nahm

ihnen nach längerem Geschie die Karamane wieder ab und verlegte die Räuber aus ihrem Lager, wohin diese sich ge- flüchtet hatten.

**China.** Durch ein Edikt wird angeordnet, daß jetzt die Vorbereitungen für die Einberufung des Parla- ments getroffen werden sollen.

**Deutschland.**

**Berlin, 14. Nov.** Aus Donauerschingen wird vom Sonnabend gemeldet: Der kaiserliche Sonderzug lief um 12 Uhr 35 Minuten ein. Kaiser Wilhelm, der Hofjagdmann trug, begrüßte den Fürsten zu Fürstberg aus herzlichste, Johann die anderen Anwesenden. Unter den Höflichen des Pabstums, den Rängen der Nationalhymne und Glockengeläute fuhr er mit dem Fürsten in Automobil durch den Park zum Schloß. Der Kaiser wurde hier am Portal außer von den Fürstin von Fürstberg noch empfangen von den Prinzenfinnen Gottfried von Hohenlohe und Weli von Hohenlohe, von der Gräfin Almeida mit Kindern, dem Grafen Olyphy Cary dem Grafen Stadt und den Prinzenfinnen Fürstberg. Neben dem Portal hatten Dersänger meißter Bücher und andere Beamte Auffstellung genommen. Die Jagdbarenblätter begrüßten den Monarchen mit dem Fürstengruß. Nach der Fest- schickstafel begaben sich der Kaiser, der Fürst und die Jagdgemeinschaft nach dem Unterhauertal ins Revier Wachzimmer zur Fuchsjagd, von wo die Rück- fahrt um 5 Uhr erfolgte. Am gestrigen Sonntag vor- mittag nahmen der Kaiser und Fürst zu Fürstberg nicht Folge am Gottesdienste in der evangelischen Kirche teil. Darauf unternahm die Herrschaften eine Rundfahrt durch diejenigen Teile der Stadt, die nach dem großen Brande neu aufgebaut worden und nur im wesentlichen fertig sind. Gestern nachmittag unternahm Kaiser Wilhelm, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg sowie die Herren und Damen der versammelten Gesellschaft eine Automobilfahrt nach Kloster Deuton.

(Zu den Arbeiten der Strafprozeß- kommission) schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der umfangreiche Stoff ist in 84 Sitzungen in der ein- gehendsten Weise durchgearbeitet worden. Die Er- gebnisse dieser hingebenden Arbeit können, wenn auch vorläufige Beschlüsse zu ersten Bedenken Anlaß geben, als eine durchaus geeignete Grundlage für die weiteren Verhandlungen im Plenum des Reichstags angesehen werden.

(Der Reichstagsabgeordnete Prinz Schönau-Carolath) legt Wert darauf, daß er in seiner Rede zu Guben über die wir in Nr. 204 be- richteten, aber nicht die Erneuerung des alten Bälw-Blocks für den Augenblick als unzulässig bezeichnet habe, da Konserwativen und Freisinn ihr widerstreben. Nichtsdestoweniger habe er die Mög- lichkeit des Blokes in jener Rede nicht offen gelassen und nicht verfallen hinzuzufügen, daß er oft Bloke in gemeinsamer Arbeit von Konserwativen und Liberalen eine nicht zu unterschätzende Arbeit geleistet habe.

(Ein liberales Wahlbündnis für Thüringen), ausschließlich der Wahlkreise Jna und Koburg, ist nach einer Werbung aus Einspruch nunmehr abgeschlossen worden. Den Nationallibe- ralen und Freisinnigen fallen je 6 Wahlkreise zu. Für Einspruch beschließen die Freisinnigen eine Unter- stützung der nationalliberalen Kandidatur.

(Die Vorkurmer Spionageaffäre.) Das Britische Konsularamt soll um die Erlaubnis nachgesucht haben, bei der Gerichtsverhand- lung gegen die unter Spionageverdacht verhafteten Engländer Leinwand Brandon und Hauptmann Trench vertreten sein zu dürfen.

**Provinz und Umgegend.**

**Halle, 14. Nov.** Im Streit der Kranke- fassendärte erklärt der Magistrat als Aufsichtsin- stanz die gegenwärtige Versorgung für ungenügend und verlangt bis zum 25. November von der Kranke- fassendärte den Nachweis, daß für je 1500 Mitglieder ein Arzt, unzurechnend die Spezialisten, zur Ver- fügung stehe, widrigenfalls der Magistrat die ärztliche Versorgung festlegen werde.

**Weißenfels, 13. Nov.** Freitag nachmittag geriet der 26jährige Sohn des Viehhändlers Schöbe in den benachbarten Prütz insofern Schwand der Pferde unter sein Adergerät und wurde eine Streck- mitgeschleift. Als man die Pferde aufspalten konnte, war der Bedauernswerte bereits tot. — Das S und n- hofen für die Lehrer an der gewerblichen Fort- bildungsschule ist von 225 auf 250 Mark erhöht worden. — Der nach hier von der Erfurter Polizei- verwaltung ebrachte Polizeihund „Cleo“ ermittelte den Verbeber, der mutwillig die Entziehung eines Grundstücks verübte hat.

**Raumburg, 14. Nov.** Die Stadtverord- netenversammlung wählte den Stadtverordneten Otto Stark zum Kreisstadtdirektor. Der zum unbescholtenen Stadtrat gemäß der Stadt. Otto wurde vom Überbürgermeister verpflichtet. Von dem Pro- vinzialauschuß ist die Beschwerde des Stadtverord-

neten Kollegiums gegen die vom Regierungspräsidenten gefasste Gebaltsordnung der städtischen Beamten abgewiesen und Zwangsretaktifizierung befehlet worden. Die Verammlung beschloß, dagegen Klage beim Oberverwaltungsgericht zu erheben. — Die Dis- plantagenloste hat für 1908 eine Entlastung ge- bracht, indem bei 66250 Mk. Einnahmen die Ausga- ben 15326 Mk. betragen, während nach dem Ren- tabilitätsplan für 1908 ein Reingewinn von 25.000 Mark zu erwarten sein sollte. Die Straßenein- rechnung hat für 1908 einen Kammerzuschuß von 255857 Mk. erhalten. Dem Rezervefonds wurden 9942 Mk. zugewiesen. Die Gemeinderatsentschei- dungen eines Kammerzuschusses von 205275 Mark. Die Schuldenlast beträgt noch 94034,18 Mark. — Ein weiterer Beschluß geht dahin, die Wasserentnah- megebühr von 4 Proz auf 3,2 Proz des Gebäudefürsungs- wertes herabzusetzen. — Die Bürgervereinsliste für 1909 mit einem Bestande von 101.701 Mk. ab. — Ein Stadtvorordnete legte ohne zwingende Gründe sein Mandat nieder. Die Stadtverordnetenversam- lung beschloß, ihn dafür in der Einkommenssteuer zu erhöhen, was in solchen Fällen gesetzlich zulässig ist.

**Erfurt, 14. Nov.** Bei den Sonnabend zu Tage abgerungen Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung unterlagen sämtliche Sozialdemo- kraten den von den vereinigten Bürgerlichen auf- gestellten Kandidaten. Im Erfurter Stadtparlament ist die Sozialdemokratie noch nicht vertreten.

**Altenburg, 13. Nov.** Bei den Stadtver- ordneterwahlen in der dritten Abteilung wurden die sozialdemokratischen Kandidaten mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

**Gotha, 12. Nov.** Im Schreineramt wurde bei Friedrichroda ein Holzgärtner von einer ein- stürzenden Fichte erschlagen. Im Thüringer Wald liegt der Schnee frühhoch. — Wie in der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten mitgeteilt wurde hat das Ehepaar Zier von hier die Stadt zur Erbin eines Kapitals von 26000 Mk. eingesetzt.

**Vermischtes.**

\* (Des Kaisers Geschenk für das Deutsche Museum in München.) Das Schmittmodell des neuesten und größten deutschen Universaliums, „Reinhold“, ist nunmehr im Museum aufgestellt. Der eigens hierfür geschaffene Schaukasten aus Glas, Holz und Ebenholz ist 60 Zentner und hat 10000 Mark gekostet.

\* (Ein Oberkassationsanwalt der Reichskammer angeklagt.) In Budapest ist, dem Verleugungs- artikel, auf Grund mehrerer Anzeigen der Oberkassationsan- walt Melkman wegen Verleumdung verhaftet worden. Der Beamte soll mehrfach noch umfangreicher ge- schimpft haben, die angeblich „Partei“ mitgeschrieben haben. Eine Hausung führte immer belästigendes Material an. So hatte sich Melkman aus einer Konturmasse wertvolle Pelze geholt lassen.

\* (Todesfall mit Hof und Wagen.) In den Balkanländern ist ein Unfall, wie aus Wien gemeldet wird, ein junger Mann um in Bel den Weg und blühte mit Hof und Wagen in einer mehrere hundert Meter tiefen Grube. Seine Leiche und das erschlagene Pferd wurden am Fuß der Berg und gefunden.

\* (Mit Brillen eingeklemmt) wurde am Freitag Straß 5 in Berlin. Der drei jährige Weidhändler hat ge- runde, fröhliche Knebeln, und das Gesicht der Eltern ist ge- schmerzt. Eine netze Dame des Zufalls will, daß der stolze Vater Weidhändler ist, es wird also den drei „Söhnen“ die Wahrung nicht ausgehen.

\* (Der große Jansenien dießhalb) der die Gar- tendorfer Reimallotterie ist einiger Zeit beschlagnah- tet, ist jetzt aufgelöst worden. Vor einigen Tagen wurde der 32jährige Ehepaar Oswald Härtel festgenommen, als er in der Zaurgoener Straße ein Paar Brillen über den Wert von 8000 Mk. einen Dienstmann für 800 Mk. verkauft wollte. Wie nunmehr ermittelt wurde, sah am 10. September d. J. ein falkenfarbiger Rat aus Wien nach- mittags vom Hotel Alton nach dem Anhalter Bahnhof. Er gab dem Führer der Kofordstraße zwei Handtaschen, die er am Bahnhof einem Gendarm übergeben sollte.

Härtel, der der Führer der Drosche war, lieferte dem Be- pächtler aber nur einen Koffer ab. Der andere war ge- schunden. Er enthält, wie mitgeteilt, Schmuckgegenstände und Juwelengegenstände im Werte von 8000 Mk. Er zog aller Nachforschungen war der Koffer mit dem wertvollen Inhalt nicht zu ermitteln, bis man in j. Härtel festnahm. Bei seiner Vernehmung überbät Härtel, daß er nur einen Koffer erhalten habe. Der zweite hätte unten im Wagen gelegen, so daß er ihn nicht sehen konnte. Vom Anhalter Bahnhof habe er damals einen anderen Herrn nach dem Steinhilf Bahnhof gebracht. Dann leg er nach der Halte- stelle am Oantenburger Tor gefahren; dort hätte er einen erbrochenen Handkoffer in seinem Wagen gefunden und einige Schmuckgegenstände, die noch darin lagen, mitgenommen und behalten. Diesen Angaben steht die weitere sehr skeptisch gegenüber. Es ist erwiesen, daß der Wiener Rat beide Koffer Härtel übergeben hat.

**Reklameteil.**

**Stuß, sagt Meyer, mach mir niz der!**

Gäret ihr Sobener gebraucht, kann nicht ist gesund und der Hustenläm, der mit die Knechtel; wer- reitet, wäre vermittelnd. Frey's läge Sobener sind bromen er zum nenn, sie miten mit angehen, sind higer und den Ratatz nicht ist fien, den Sobener handt. Also schleunigst Frey's läge Sobener aus der Apothek oder Drogerie holen lassen, damit die Knechtel ein Ende nimmt! Preis 55 Pfz. per Schachtel.

# Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix!

Durch die Elektrizitäts-Werke und Installations-Geschäfte zu beziehen  
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

## Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Platz gegenüber keine Verantwortung

### Kirchennachrichten.

Mittwoch den 16. November (Buß- und Betttag) predigen:

Gesammelt wird eine Kollekte für das Kranken-Haus und Waisenhaus in R.licht.

**Losa.** Vorm. 10 Uhr: Dief. Wuttke. Vorm. 11 Uhr: Superintendent Witthorn. (Witttragesdienst)

**Nachm.** 5 Uhr: Superintendent Witthorn. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Derselbe.

Die Bibelstunde in der Herberge zur Heimat fällt nächsten Donnerstag aus.

**Stadt.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Hartbold.

Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Derselbe.

**Nachm.** 5 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Derselbe.

**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Witt. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Derselbe.

**Altensburg.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Detius.

Im Anschluß an den Gottesdienst und abends 7 Uhr Beichte und Abendmahl.

**Donnerstag den 17. November, nachm. 4 Uhr, Missionen.**

Donnerstag den 18. November, abends 8 Uhr, Jungfrauen-Verein.

**Gottesdienst im Kirchspiel Epergau.** Epergau. Vorm. 8 Uhr.

**Nachm.** 4 1/2 Uhr Beichte u. Abendmahl. R.licht. Vorm. 10 Uhr. Im Anschluß Beichte und Abendmahl.

**Im Getauft:** Lucie Emma, 2 des Handelsmanns Beer; Silke Gertrud, 2 des Hofschneiders Müller. — Getauft: des Gerichtsvorf. Dr. jur. Ernst Otto mit Frau Elisabeth geb. Stollberg; der Regierungs-Büro-Diakon Cuhos August mit Frau Helwig geb. Kühn.

**Stadt.** Getauft: Martha Scholz Helene, 2 d. Buchhändlers Logge; Gerhard Fritz unebel. Sohn; Erich Walter Werner, 2 des Wärdens Kapte; Otto Richard Witt, 2 des Formers Bauer. — Getauft: Der Werkmeister F. A. A. Knopke mit Frau W. W. W. geb. Wilmann.

**Neumarkt.** Getauft: Otto Richard, 2 des Arbeiters Franke.

**Altensburg.** Getauft: Johanna Gertrud, 2 des Schmiedes Bahge — Verlobt: Frau Wilhelmine Böhler och Edwin.

Beste Unternehmung von Weuten, die freiwillig in das Meer oder die Marine eintraten wollen, Unteroffizierskandidaten und Schiffjungen finden am Dienstag und Freitag abends 9 Uhr im Vereinslokal im Dombois-Waisenhaus, Bekehrer, 21a Blauer Nr. 11, statt. **Abg. Bezirkskommando Pelzfelds** Schwebel, Oberleutnant & D. n. Bezirkskommandeur.

## Karlstraße 17

1. Etage zu vermieten und 1. April 1911 zu beziehen.

## 1 Stube

zu vermieten. **Roma Nr. 78**

**Zwei Wohnungen** im R.licht von 240 und 300 Mk sind in der Nähe des Zentrums sofort zu vermieten und April zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wohnungshaber ist eine schöne Wohnung mit kleinen Zimmern zu vermieten und sofort oder 1. Jan. zu beziehen. **Kranitzstraße 8, part.**

**Gesunde Wohnung** von 200-250 Mark zu mieten gesucht. Offert u. L. O. W. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Der 15. d. M. oder früher **besseres möbliertes Zimmer** gesucht. Off. Offerten unter L. S. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Letzte Tage!** **Donnerstag und Mittwoch** geschlossen.

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere heissgeliebte, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

## Elise Seydewitz

im 46. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an die tieftrauernden

### Geschwister Seydewitz u. Familie Flügel.

Merseburg und Planen i. V., den 13. November 1910. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr statt. Trauerfeier vorher im Hause.

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied heute früh im 83. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der Privatmann

## Karl Biel.

Merseburg, den 14. Nov. 1910

Im Namen der Hinterbliebenen:

### H. Bechmann, Nulandstrasse 6.

Die Beisetzung findet in Bad Kösen statt. Zagedachte Kranzspenden bis Dienstag früh 8 Uhr erbeten.

Von Mittwoch, 16. d. M. nachmittags bis Donnerstag, 17. d. M. mittags, haben wir wieder in Halle a. S., bei Herrn Mathies a. d. Viehrampe, Fernspr. 786, eine grosse Auswahl schwerer 1 1/2- u. 2 1/2-jähriger **Fohlen** zum Verkauf. **Gebr. Sachs, Gross-Salze.**



## KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Nähmaschinen und zur modernen Kunstnähererei. Sie empfangen dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. **Reelle Garantie, Unübertroffenheit.**

**Schmidtsche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen mit prima Gummirwalzen.**  
**Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.**  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3,**  
**Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.**

**Freundliche Schlafstelle** für Herrn frei. **Send 22, part.** Dasselbe ist ein ger. quergebendes starkes **Zouren Fahrrad** billig zu verkaufen.

Die **Damenwelt** liebt ein volles, jugendfrisches Aussehen und einen zarten, glatten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Stückend. Villenmisch Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Preis a. Stck. 50 Pf., feiner macht der Villenmisch Cream Soap. **tab; und spritz** Haut in einer Nacht weiss und so merkwürdig. **Tab. 50 Pf.** bei: **W. Fahrmann, Wild. Kiesel, Aug. Berger, Franz. Birz, Herm. Weitzer, sowie in der Dom-Abt.**

**Grosser Raum,** für Werkstatt und Niederl. pass., preiswert zu vermieten. **Burkstraße 15**

Schönheit schnell u. sicher **GUTHMANN'S** echte **Cosmos** Seite **Placate an den Verkaufsstellen**

In **Bestler Straße** ist ein **kleines Wohnhaus m. Laden** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der Laden zu verpachten. **Gesf. Off. bitte unter A B 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.**

**Eleganter Frack,** nur einmal getragen, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein gutes Jagdgewehr,** Zentralfeder, billig zu verkaufen. Zu erfragen **33chen, im Café zum roten Girib.**

**Eine noch gut erhaltene Nähmaschine** ist für 2 1/2 Mark zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Werden demnach sofort verkauft sofort billig die **geante Einrichtung zum Haus-schlachten, 1 große Zink Badewanne** und fast neue **Spinn-Press.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**2 große Läuferschweine** zu verkaufen. **Dätzerstr. 15.**

**Neumilchende Kuh** verkauft. **Corbeta 29 (6 Ammendorf).**

**400 Ztr. Schnitzel** zu verkaufen. **B. Jentzsch, Merseburg, Neumarkt 67.**

**Empfehle Mastfleisch a. Pfd. von 70 Pf. an, Kalbfleisch, Dienstag frische Wurst.**

**Baumann, Gottshardstr. 87.**

**Leibniz-Cakes, Biscuits, Wafeln,** in TET-Packung und los.

**echte Freiburger Brezeln** in Paketen a 20 Pfg. empfiehlt **Paul Kulicke,** Lindenstr. 19. **Telefon 336.**

**Altenburger Kinderbewahranstalt.** Das nächste Neubauskindergarten soll am Freitag den 18. Nov. um nachm. 5 Uhr ab bei Frau Reg.-Präs. von Gersdorf stattfinden.

**Preussischer Beamten-Verein.** Die Rechnung über die Vorträge des Verbandes Deutscher Beamten Vereine kann bei dem Vereinsführer, Herrn Gen.-Sekretär Ziegner, Wilhelmstr. 8/10 eingesehen werden. **Der Vorstand.**

**hausliche Wirt.** **Friederike Vogel, Wilmstr. 17.** Wegen Erkrankung des jetzigen Wirtes wird für sofort ein fleißiges **sauberes Stubenmädchen** nach Leipzig gesucht. **Vorzuziehen ist Frau Amtsgerichtsrat Gieschen, hier, Unter-Altensburg 16, I.**

**Ordnentliches sauberes Mädchen!** wird zum 1. Januar 1911 in Dienst gesucht. Zu erfragen bei **Richard Zeigler, Wilschstr. Ober Altensburg 23.**

**Antwort auf M G 337** **hauptstadt Merseburg bitte abholen.**

Unter heutigen Nummer des **Correspondent** liegt ein **Mobelkatalog** des Konfektionshauses **Franz Geert, Leipzig,** bei.

**Total-Ausverkauf im Rolleschen Lokal, Merseburg, Neumarktstr. 1**

**Ab Donnerstag 9 1/4 Uhr** **um Auktion zu vermeiden**

**Cumliche vorhandene Hüte, Mützen, Pelzwaren, zu jedem annehmbaren Gebote.** **Radikale Räumung der Restbestände bis auf das letzte Stück.** **Alb. Schönland aus Leipzig.**

**Letzte Tage!**

**Letzte Tage!**

**Hab' Acht!**  
Ganz vorzüglich

mittels E. Walthers Fichtennadel-

**Brustbonbons**

bet  
**Husten u. Heiserkeit**

a 15, 50 und 50 Pfg. bet:  
Julius Crommer, Ulmer Altenburg 18  
Paul Seife, Neumarkt 20  
Paul Köhler, Neumarkt 30  
Richard Selmar, Markt 23  
Karl Jennicke, Bahnhofstr. 10

**Pferdebesitzer!**

**Vorsicht!**  
Nur Marke  
Bietet unbedingte Garantie da-  
für, daß Sie die authentischen  
**Original-H-Stollen**  
aus der Fabrik  
Leonhardt & Co. Berlin  
erhalten.  
Versehen Sie H-Stollen ohne  
obige Schutzmarke zurück.

**Häusners'**  
Wendelsteiner  
**Brennessel-  
Spiritus**  
eilt Marke, Wendelsteiner Rindergelb  
bleibt und ist immer und immer wieder das  
beste und erfolgreichste Haarwasser gegen  
Schuppen, Garausfall. In Apotheken,  
Drogerien und Feilwarenläden. Central  
Drogerie, Berlin.

**Künstliche Blumen**  
zur Kränzbilderei und Gedeck-Ausstattung  
empfehlen  
**Kurt Karius, Strüßl 4.**

**Germ. Fischhandlung**  
empfehlen  
**Schellfisch, Cabellan,  
Schollen, Hander.**  
Feinste Meeresfrüchtlings-  
gerichte, Schellfisch, Flunder,  
Lachsgerichte, Bratheringe,  
Carbinen, Fischkonserven,  
Zitronen, Datteln, Feigen.  
**W. Krämer**

**Handschuhe**  
Carl Zeigermann  
Merseburg, Burgstrasse 19

**500 Pfund**  
Schwere Schmelze mit nur mit Besten  
Futterrohstoffen. Einmal a Bat. 50 Pfg. Aus  
bei **Willy Gieslich, Abt. Drogerie, Merseburg.**

**Tannengrün**  
zum Beden und Kranzbinden verkauft  
**P. Böhm, Neumarkt 65**  
und auf Neumarktsplatz 10.

**Kantischukstempel**  
für Behörden und Privats  
Kurt Karius  
Merseburg, Strüßl 4

**Gartes**  
**Stellmacher-Abfallholz**  
(a Nord 40 Pfg.) verkauft  
**Wiemann, Ob. Breite Str. 6.**

**Deutsche Kolonial-Gesellschaft**  
Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Donstag den 15. November 1910, abends 8 Uhr,  
im Saale von Müllers Hotel

**VORTRAG**

von Fräulein Maria Karow über  
„Wo sonst der Fuß des Kriegers trat“.  
Bilder und Erlebnisse aus dem Farmerleben.  
Mit Lichtbildern.  
Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Überall zu haben

**Dr. Dralle's** **Brüssel 1910**  
**Malattine** **Grand Prix.**  
Schönheits-Mittel ersten Ranges.

**Fettfrei! Malattine-Hautcrème**  
Glycerin und Honig-Seife



Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und auf-  
gesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut  
sanftweich. Unentbehrlich auf Gebirgs- u. Seereisen.  
In Veilchen: Tube 60 Pfg. u. 1 Mk.

**Malattine-Seife**  
mit Glycerin und Honig  
Die mildeste Toiletteseife.

**Malattine-Puder**  
mit Glycerin und Honig  
Unübertroffen für den täglichen Gebrauch. Unschmei-  
bar!

**Malattine-Rasierseife**  
mit Glycerin und Honig  
Beste Rasierseife für Rasier-Apparate.

**Trockenschnitzel**  
empfiehlt  
**Eduard Klaus, Merseburg.**  
Ein Versuch überzeugt.

**Zum Reichtum**  
**der erste Schritt**

ist sorgfältige und passende Sparsamkeit. Dieses erreichen Sie dadurch und  
legen viel Geld zurück, wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidungsstücken im  
**Kaufhaus für Monatsgarderoben, Leipzigerstrasse 11,**  
decken. — Für billiges Geld können Sie sich dort chic und elegant ein-  
kleiden, denn wir verkaufen von feinen Herrschaften nur wenig getragene,  
in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf  
Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III  
Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. usw.  
Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. usw.

**Kaufhaus für Monatsgarderoben**  
Leipzigerstrasse 11, Halle a. S., gegenüber der Ulrichskirche.  
Abteilung II: **Neue Garderoben.**  
Bitte im eigenen Interesse auf Hansn. 11 zu achten.

**Die Merseburger Kochschule**  
empfiehlt sich zur Ausbildung junger Mädchen im **Kochen, Backen**  
usw. in 3- und 6-monatigen Kursen. **Preis des Kurses 100 Mk.**,  
für Mitglieder des evangelischen Frauenbundes 90 Mk.  
**Anmeldungen in der Kochschule.**  
Mädchen, welche sich zu Köchinnen ausbilden lassen wollen, haben  
den Kursus frei, bezahlen nur 15 Mark monatlich für ihr Essen.

Ein Urteil über  
**Obermeyers Herba-Seife**

**Garausfall**

gibt Otto Strobe, Frankfurt a. M., in-  
dem er schreibt:

„Antwortlich Ihrer Anfrage teile ich  
Ihnen ergebenst mit daß ich mit Ihrer  
Herba-Seife die besten bis hinführender Erfolge  
erzielt habe. Nachdem ich während alle  
Haarmittel möglich anwandte, habe ich durch  
den Gebrauch Ihrer Herba-Seife den Aus-  
fall nicht nur verhindert, sondern auch  
einen bedeutenden Haarnachwuchs konstatieren  
können.“

Obermeyers Herba-Seife zu haben in  
allen Apoth., Drog., Parfüm., a. Etke  
50 Pfg., 70 Pfg. härtere Verh. 1 Mk.



**Kinderstühle**  
von 40 Pfg. an

**Kinderstühle**  
von 4 Pfg. an

**verstellbare Kinderstühle**  
von 4,50 Pfg. an  
empfehlen in großer Anzahl zu billigen  
Preisen

**Albert Kunth, Gottfarbstr. Nr. 30.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Großer Preis-Stau**  
zu **Weißenfels a. S.**  
im Gasthof  
„**Deutscher Kaiser**“  
Reuditzstraße 32.  
Mittwoch den 16. Nov. (Bußtag)  
I. Serie 4 Uhr nachmittags,  
II. Serie 6 1/2 Uhr abends.  
Mit Statuier **Artur Reichardt,**  
früher **Gasthof Eckstein.**

**Hubolds Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Meters Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Kretschmers Restauration.**  
Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Gasthof z. goldenen Stern.**  
Dienstag  
**Schlachtfest.**

**Schlagfest.**  
Dienstag  
**Schlachtfest.**

**Rich. Tepper, Neumarkt 45.**  
Dienstag  
**frühe hausl. Bäck.**

**Ernst Vogel, Schmalzbeckerstr.**  
Dienstag  
**fr. hausl. Bäckerei.**

**fr. hausl. Bäckerei.**  
Dienstag  
**fr. hausl. Bäckerei.**

Junger Mann von 21 Jahren  
**sucht leichte Beschäftigung**  
als Bote oder dergl. Off. Off. unter  
**P. H. 21** an die Exped. d. Bl. erbeten

**Vorzügl. gute Stellen** werden bei hohem  
Lohn für Dienstleistung  
und auswärts zu sofort und 1. Januar  
ausw. Köchinnen, bessere Stubenmädchen,  
Ältere und jüngere Hausmädchen, Land-  
personal nicht ausgenommen.  
 **Frau Bertha Kassel, gewerblich,  
Stellennennstr. Delarue 18.**

**neue Pferde-Regendecke**  
ist am Sonntag früh von Leuna, Weihen-  
felder Straße nach Weizung verloren  
worden. Gegen Belohnung abzugeben  
**Leuna Nr. 2.**

Eine goldene **Tasche** ist von der  
Saale, durch die Pforten, bis zur Unter-  
Weizung verloren worden. Der eigliche  
Inhaber wird gegen die Hälfte gegen Be-  
lohnung abzugeben. Wo? sagt die Exped.  
d. Blattes.

**Pierzu & Beilage.**

Erste Beilage.

Deutschland.

(Beamte und Regierung.) In der allgemeinen Dienstverweisung für die Postbeamten war bisher die Bestimmung des § 10 des Reichsbeamtengesetzes, daß jeder Reichsbeamte die Versetzung habe, durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich würdig zu zeigen, dahin näher erläutert worden: Der Beamte darf keine Handlungen begehen, welche eine feindselige Parteinahme gegen die Reichsregierung oder gegen einen Bundesstaat beinhalten oder in sich fähigen. Am 1. November d. J. ist der „Nein. Wsch. Bz.“ zufolge, eine neue Fassung dieser Dienstverweisung in Kraft getreten, in der die Vorschrift folgenden Wortlaut hat: Die Beamten müssen usw. alle Handlungen meiden, die eine Parteinahme gegen die Reichsregierung oder die Regierung eines Bundesstaates beinhalten. Offenbar hängt diese Änderung mit den Vorgängen in Kantonien zusammen.

(Zur Entlastung der höheren und mittleren Justizbeamten) hat der Justizminister eine allgemeine Verfügung vom 9. November erlassen, die in der neuesten Nummer des „Justizministerialblattes“ veröffentlicht wird. Danach können Richter und Staatsanwälte dadurch entlastet werden, daß die Gerichtsschreiber und Sekretäre ihnen bei den schriftlichen Arbeiten unter bestimmten Voraussetzungen durch Anfertigung der Entwürfe, die in besonderen Anlagen näher spezifiziert werden usw. Hilfe leisten. Von dieser Hilfestellung soll abgesehen werden, soweit die Beschäftigung der Richter und Sekretere zu ihrer Ausbildung deren Dienstverpflichtung erforderlich macht. Ferner ist der Richter befugt, für bestimmte Arbeiten die Kanzlei heranzuziehen, u. a. zur wörtlichen Eintragung umfangreicher Teile des Akteninhalts oder Urkundenmaterials in die Entscheidungen, auch zum Inhalt umfangreicher Verhandlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. In ähnlicher Weise ist auch der Staatsanwalt hierzu befugt. Andererseits können die Gerichtsschreiber und Sekretäre durch Freigang der Richter entlastet werden. Unter den gemeinsamen Bestimmungen wird die Entlohnung der Kanzleiarbeiter für besondere Maßnahmenleistungen geregelt, ferner bestimmt, daß die Heranziehung des Hilfsmaterials zu unterbleiben soll, wenn damit nur einzelnen Fällen die Gefahr einer nachteiligen Veränderung ver-

bunden ist. Auch bei der etwa möglichen Amtsanwaltschaft können ähnliche Entlastungen vom Oberstaatsanwalt verfaßt werden. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1911 in Kraft.

(„Trübe Aussichten.“) Unter dieser bezeichnenden Überschrift veröffentlicht die „Kreuztg.“ einen Artikel von einem Parteifreund in dem das alte Klagelied angeklungen wird, daß die Regierung nicht rechtzeitig den Angriffen und Verhagungen wegen der Reichsfinanzreform entgegengetreten sei. Der Parteifreund glaubt, ein brauchbares Programm für die Annäherung sei gefunden, wenn die Regierung den Kampf gegen die Sozialdemokratie proklamiere, insbesondere ein Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen, der großen und kleinen Arbeitgeber, der kleinen Leute, die auf den Verlehr in den bedrohlichen Geschäften angewiesen sind, anläßliche. — Selbst die Gesundheits-„Germania“ glaubt nicht, „daß das den erwarteten Erfolg haben würde“.

(Deutsche Kameradschaften für Chile.) In der zweiten Hälfte November wird der chilenische Kreuzer „Blanco Encalada“ in Bremen die Leiche des in Deutschland verstorbenen chilenischen Präsidenten Montt zur Überführung nach der Heimat an Bord nehmen. Die Teilnahme des deutschen Volkes an dem plötzlichen Tode des Präsidenten Montt und der Trauer der Chilenen um ihr Staatsoberhaupt wird unter anderem auch durch eine Beteiligung der deutschen Marine an dem Trauerzeremoniell zum Ausbruch kommen. Auf besonderen Befehl des Kaisers haben an Tage der Ankreife des chilenischen Kreuzers die an der Weier liegenden Marinebesatzungen halbtags zu fliegen und feuchten beim Sichten bzw. Passieren des Kreuzers einen Trauerfahnen von 20 Schuß. Vor der Absfermung werden deutsche Kriegsschiffe dem „Blanco Encalada“ ein langes Geleit geben und gleichfalls einen Trauerfahnen feuern.

(Daß die Freiheit der Gerichtsberichterstattung bedroht ist,) wenn das Sittgarter Strafkammerrechtlichens bleibt, darauf haben wir schon hingewiesen. Es handelt sich, wie erinnerlich, darum, daß der verantwortliche Reaktor des Sittgarter „Beobachters“ verurteilt wurde, weil er einen vom Gericht abgelehnten Antrag des Verteidigers, der dem Parzer Korb befestigte, mit in den Bericht aufnahm, obgleich er inhaltlich der Wahrheit entsprach. Zu diesem Thema veröffentlicht die Reichstagsabg. Dr. H. Fischer im „Hamb. Fremdenk.“ einen Leitartikel, in dem er betont, daß durch eine solche Praxis das Prinzip der Öffentlichkeit des Gerichts-

verfahrens durchbrochen werde. Er schlägt schließlich vor, den § 12 des Strafgesetzbuchs, der die Bestimmung enthält, daß wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen eines Landtags oder einer Kammer eines zum Reiche gehörigen Staates von jeder Verantwortlichkeit frei seien, durch eine Novelle zum Strafgesetzbuch schärfen auf Presberichte über öffentliche Gerichtsverhandlungen auszu dehnen. — Der Redakteur des „Beobachters“ hat bekanntlich Revision eingelegt.

(Der Modernisteneid) Bischof Benzler hat angeordnet, daß der Kreuzer der Stadt Metz und der umliegenden Diözesen am 30. d. M. in der Kapelle des Pfaffenstins in seiner Gegenwart den vom Papst geforderten neuen Eid (gegen den Modernismus) zu leisten hat. Die übrigen weltlichen Bischöfe der Diözese werden ebenfalls verpflichtet sein, den Eid zu leisten. Eine nur schriftliche eidliche Bindung wird da zugelassen, wo der Parzer durch Krankheit verhindert ist, den Eid zu leisten.

(Kaiserliche Marine) Der R. A. D. „Derflinger“ ist mit dem Transport der vom Kreuzergeschwader abgetretenen Offiziere und Mannschaften auf der Heimreise am 10. November in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Liverpool und Hamburg fortgesetzt. „Gneisenau“ hat am 10. November von Wilhelmshaven aus die Reise nach Ostafrika angetreten und geht zunächst nach Malaga, „Loreley“ ist am 12. November in Gattaro eingetroffen und geht am 12. November von dort nach Trest in See. „Jaguar“ ist am 10. November in Pefoi eingetroffen und am 11. November von dort nach Poligan in See gegangen. „Sphinx“ ist am 11. November in Alexandria eingetroffen und geht am 28. November von dort nach Gattaro in See.

Provinz und Umgegend.

† Maxentzchen, 11. Nov. Der Arbeiter Emanuel Lorenz, am Hofenstein wohnhaft, hat die fünfzehnjährige Tochter nebst ihrem neugeborenen Kinde erschlagen und sich selbst ertränkt. Er hinterließ acht Kinder.

† Dresden, 11. Nov. Die Stadtverordneten haben gestern abend gegen 12 Uhr nach mehr als vierstündiger Debatte in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 39 Stimmen, wobei die Stimme des Vorstehers den Ausschlag gab, die Ratvorlage auf Erhebung einer Umlage für die Großbetriebe im Kleinhandels- und Gewerbe angenommen.

Leben heißt kämpfen.

Roman von S. Courty's-Mafler.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Man ließ Eva in den nächsten Tagen gedulden. Nur doppelt lieb und gut waren die Besuche zu ihr. Das junge Mädchen kämpfte einen schweren Kampf. Gemutlich zog es sie zu dem Geliebten — wie gerne hätte sie sich ihm zu eigen gegeben. Und doch fürchtete sie sich, ihm anzugehen. Die Mutter hand zu sehen ihr und ihrem Glück. Wie kam sie darüber hinweg, das süßste sie. Und doch hat sie, eifersüchtig, immer dringender für den Geliebten. Sie fürchtete, ihn gegenwärtig machtlos zu werden. War sie oder ich was und gab nach — nie würde sie ein volles reines Glück an seiner Seite finden. Und diese Gemütspein quälte sie unvorstellbar, weil sie wußte, daß sie nur noch ein Jahr bis zu einem einzigen Schicksal zu leben hat. Sie und Maria erwählten Bernhard mit feinem Wort.

Einige Tage nach seinem Besuche sagte Sieh zu seiner Frau, als sie allein waren: „Morgen früh reise ich nach B., um Bettina zu besuchen. Entweder bringe ich sie gleich mit, oder sie bleibt uns in den nächsten Tagen.“

„Wann hast du überlegt auf, gerade in diesen Namen erste, eifersüchtige Augen hinein.“

„Es ist gut, Sieh“ erwiderte sie leise.

„Er zog sie an sich.“

„Und du fragst nichts weiter?“

„Sie lächelte.“

„Du habst meinen Stolz, Sieh, und ich will nicht, daß du mein mit mir denkst. Aber Bettina hat ich mit des Frauen abgemacht. Ich weiß, zu einem einzigen Schicksal in deinem Herzen ist mir der Jutritt verboten. Dazu gehört der goldene Schlüssel des Ritters Blankart. Ich habe schon als Kind immer gedacht, daß es ich — nämlich von den vornehmsten Frauen war, diesen goldenen Schlüssel zu verwalten und dem ich Blankart eine bessere Meinung von den Frauen beibringen.“

„Weiß, Dinge Sie! Aber ein Blankart bin ich ja gar nicht. Und ich will dir offen sagen, daß ich Bettina holen will, damit sie mit Eva spricht. Ihre Mutterliebe wird einzig und allein die rechten Worte finden, um Eva nicht mehr unzufrieden, sondern auch um ihr die eigene Liebe und Glückseligkeit ins Herz zu legen. Warum Eva selbst an ihr Glück glaubt, wird sie Bernhard ganz begreifen.“

Schmerzte Bettina nur nach dem Tode ihrer Schwiegermutter wieder in ihr Amt eingetreten. Die Oberin hatte sie mit Freuden begrüßt. Sie als Schwester Bettinas Opferfeindlichkeit schon innerlich während ihrer Abwesenheit vernichtet hatte.

Bernhard wollte seine Mutter gern bei sich in Villa Anna behalten, und hat sie wieder und wieder, ihr Amt niederzulegen, aber sie ließ sich nicht halten.

„Ich habe es verlernt, in und mit der Welt zu leben. Das ist in meine Lebensweise. Ich setze zurückgehen, ich kann sie nicht mehr erdulden“, sagte sie.

Und Bernhard mußte sie lassen lassen.

Nun kam sie wieder wie sonst ihren schweren Pflichten nach. Bernhard blühte sie jeden Sonntag, und auch Sieh kam zuweilen. Das war ihr jedesmal eine große, innige Freude.

Ich hatte eile, sie mit beschwingenen Schritten in das Sprechzimmer, als man ihr Sieh Herbst meldete. Sie beglückte den Vater in der demütigsten Art, mit der sie ihn je immer begegnete.

„So bald ich heim kehre, bin ich wieder und so über so rasch.“

„Ich eile, Bernhard hat dich ergriff.“

„Er zog sie neben sich auf den Boden.“

„Woh! war er bei uns, er ist aber sofort wieder abgereist, trotzdem er einen längeren Aufenthalt geplant hatte.“

„Es ist am, doch, Sieh? Er ist ihm doch nichts Unangenehmes mitgeteilt?“

„Diese Frage kann ich dir nicht kurz und bündig beantworten. Da muß ich ein bisschen mit anspulen. Du hast doch Zeit?“

„Gewiß, ich bin bis zum Abend frei. Aber nun bitte, sag mir schon, was geschah, ich, ich fühle, es ist etwas Schlimmes mit meinem Bernhard.“

„Sie sah ihn ängstlich forschend dabei an.“

„Du sollst alles hören, Bettina.“

„Sie seufzte.“

„Nun und?“ fragte sie zum Schluß kleiner Ergründung atemlos.

„Gut wie ich ab.“

„Sie lachte mehr denn je.“

„Aber warum, warum?“

„Du kennst ja durch uns Evas Geschichte, hast du uns gehört, daß ihre Mutter ein ich — und vllsthergehenes Weib ist und sogar im Gefängnis gefessen hat.“

„Bettina wurde gleich ins in die Kissen.“

„Alles das weiß ich, sagte sie heiser vor Erregung.“

„Frei mich weiter. Was meinst du, was ich dich Bettina zu mir, weil sie fürchtet, die Unruhe, die ihre Mutter ihrem Namen gemacht, könne ihn Schanden bringen. Sie kann den Mut zum Glück nicht finden, weil sie dieses Glück durch die Schuld der Mutter bedroht sieht. Ueber verdammt sie sich und Bernhard, um einem zur Entfugung. Der Jutritt ist außer sich, erleidet Eva mit der besten, innigsten Liebe und nicht ohne ihn lassen. Er hat ihr über die Oberen Widertun gegeben, will sie dann noch einmal fragen. Nun lächelt sie still für sich einen schweren Kampf. Ihr Herz zieht sie zu ihm, aber sie fürchtet, ihm Unruhe und Schande ins Herz zu bringen. Schicksal wird sie nicht widerstehen können und wird ihn ihr Jutritt geben. Aber glücklich wird sie nicht sein und in ihrer inneren Unruhe und Herrlichkeit auch nicht beglücken können. So wird das Glück dieser beiden uns so teuren Menschen immer von Schatten bedroht sein. — So, Bettina — nun weißt du alles.“

„Sie sah mit Herbergt geäderten Wangen und erlösendem Blick zu ihm auf.“

„Und du kommst nun zu mir, weil ich die einzige bin, die dir helfen kann?“ fragte sie tonlos.

„Er sah sie ernst und gültig an.“

„Ja, Bettina — jetzt ist deine Stunde gekommen. Jetzt kommst du durch eine große Tat deines Sohnes Glück begründen.“

„Sie lehnte sich auf und schloß ihre Augen in ihren Staub zurück. „So soll ich Bernhard meine Schuld belichten? Tue du es für mich, Sieh, ich könnte es nicht ertragen, das Gewissen und Entsetzen in meines Glück Augen zu lesen.“

„Er faßte ihre Hand.“

„Rein, Bettina — so meine ich es nicht. Das müde zu glauben und nicht halb zu wahren, auch ich es mir ausgedacht.“

„Sie richtete sich auf und sah mit erwachender Hoffnung in sein Gesicht. „Sich, alles andere wird mir leichter sein als dies. Was soll ich tun?“

„Du sollst einem dritten Menschen beistehen, was in jener Nacht geschah. Ich bürgere für diesen Menschen, der lieber sterben will, als dich verraten.“

Bettina fuhr auf. Ihre Augen glänzten. (Fortsetzung folgt.)

# Merseburg und Umgegend.

14. November.

**\*\* (Personalien.)** Der Ober-Postpraktikant Gräfe ist von Merseburg nach Braunschweig und der Postsekretär Wechselt in als I. Ober-Postsekretär von Schwabe nach Merseburg versetzt worden.

**\*\* (Ausstellungen.)** Dem Dr. Karl Schwappach in Merseburg ist das Allgemeine Völkereichen verliehen worden.

**\*\* Im Tivoli** hielt am Sonntagabend der Männergesangsverein „Flora“ eine Abendunterhaltung ab. Das äußerst reichhaltige Programm enthielt neben mehreren Chorliedern auch verschiedene dem Jamboree gewidmete Stücke, die die Gesangenen auf das Beste amüsierten. Die unter bewährter Leitung zum Vortrag gebrachten Männerchöre legten Zugnis von festlichem Schwung und regem Eifer ab und zeigten deutlich, daß der Verein eine gute Pflege für das Männergesangs ist. Die humoristischen Sachen und die eintönige Pöse „Seifen-Fische“ wurden von den Mitwirkenden in anerkennender Weise zum Vortrag gebracht, wofür denselben wohlverdienter Beifall erteilt wurde. Ein flottcs Längchen bildete den Schluß des Abends.

**\*\* Rannichen-Ausstellung.** Die vom hiesigen Rannichengärtner-Verein im „Thüringer Hofe“ vom 12. bis 14. d. M. veranstaltete Rannichen-Ausstellung ist von hiesigen und auswärtigen Züchtlern zahlreich besucht. Dieselbe wurde am Sonnabend nachmittag 2 Uhr durch den Protokoll der derselben, Herrn Landrat Grafen v. Hauffenbille, eröffnet. Als Vertreter unserer Stadt waren Herr Bürgermeister Dr. Haack und Herr Stadtrat Dr. Hauswaldt erschienen. Nach einer kurzen Begrüßung der Geschiedenen durch den Leiter der Ausstellung, Herrn Aemmer, stiftete derselbe dem Landrat für Übernahme des Protokollats den Dank des Vereins ab, gleichseitig dankte er auch den Vertretern der Stadt für die Sichtung der Ehrepreise. In seiner Schlussansprache wies der Protokoll auf die Bedeutung der Rannichenzucht für unser Volk hin, gab dem Wünsche Ausdruck, daß die solche immer mehr gefördert werde und wünschte dem hiesigen fruchtbarsten Verein ein weiteres Gelingen und Gedeihen. Bei der vorher stattgefundenen Prämierung erhielten folgende Aussteller Preise: a) Für Kasse- zucht: Stadt: Ehrenpreise: Rote-Röhrlchen, Warnide-Röhrlchen; Ehrenpreis: Kowalsch-Frankelein; I. Preis: Kowalsch-Frankelein, Warnide-Röhrlchen, Kalg-Röhrlchen, Thümmler-Naumburg, Walter-Röhrlchen; II. Preis: Söbbe (2 Stück), Kangelein, Warnide-Röhrlchen (2 St.), Walter-Röhrlchen, Vange-Röhrlchen; Pommer; III. Preis: Hättig (3 St.), Söbbe, Thümmler-Naumburg (2 St.), Friede, Kalg-Röhrlchen, Quente, Warnide-Röhrlchen (2 St.), Walter-Röhrlchen, Rote-Röhrlchen, Vange-Röhrlchen. Lebende Anerkennungen erhielten: Kowalsch, Vange-Röhrlchen, Aemmer (3 St.), Kowalsch-Frankelein, Schmeißer-Naumburg, Kalg-Röhrlchen (2 St.), Thümmler-Naumburg, Warnide-Röhrlchen, Brumme-Lewenwig, Rote-Röhrlchen, Wichmann-Merseburg, b) Schlachttiere: Ehrenpreise: Söbbe und Wichmann-Merseburg, Schmeißer-Naumburg (2 Produkte (Fellverwertung). II. Preis: Kowalsch-Frankelein, Söbbe (2 Stück), Quente (2 Stück, Röhrlchen); Lebende Anerkennungen: Hättig. Außerdem erhielt in dieser Abteilung Brumme-Lewenwig das seitens der Bureau-Beamtin der hiesigen General-Kommission gewidmete Diplom. Das für beste Schlachttiere von der Landwirtschaftskammer in Halle gestiftete Diplom erhielt Kowalsch-Frankelein, dasjenige des Verbandes der Rannichengärtner-Vereine der Provinz Sachsen für die beste Gesamtleistung erhielt Warnide-Röhrlchen. Die Ausstellung erzielte eine große Zahl Besucher, ein Beweis, daß das Interesse für diese nützliche Sache ein reges ist. Die seitens des Herrn Emanuel hier ausgestellten Futtermittel fanden allgemeine Beachtung. Der hiesige Rannichengärtner-Verein aber kann sich stolz auf diese erste Veranstaltung in Merseburg zu rufen. Möge es ihm gelingen, immer mehr neue Freunde zu gewinnen.

**\*\* Einem interessanten Vortrag** hielt gestern im Gasthof zur goldenen Linde dieselbst der Schriftsteller Burk aus Dessau vor. „Die Bedeutung der Weltgeschichte“ war der Titel seiner Rede. Der Redner führte u. a. aus, daß schon vor 300 Jahren durch den Gelehrten Leibniz der Versuch unternommen wurde, eine Weltgeschichte zu schaffen. Er kritisierte die verschiedenen seit dieser Zeit entstandenen Systeme und verbreitete sich dann eingehend über die Weltgeschichte. Der Vortrag war leider nur schwach besucht. Ausgelagerte Schriften und Vorträge boten Gelegenheit, sich eingehend über die zu informieren.

**\*\* Das vollständige** Reichs-Konferenzamt im Dom am Sonntag nachmittag war so stark besucht, daß die Sitz- und großen Gotteshaus bei weitem nicht ausreichten und viele Zuhörer sich mit Stief-

plätzen begnügen mußten. Der Verlauf des Konzerts befriedigte allgemein. Einen eingehenden Bericht über daselbe müssen wir wegen Raummangel für die morgende Nummer zurücklassen.

**\*\* Zwischen** Wallendorf und Merseburg stürzte am Sonnabend infolge Schwerkens der Pferde der Wagen des hiesigen Konsumvereins den linksseitigen steilen Abhang hinunter. Während die Pferde glücklich ohne Schaden davonkamen, wurde der Wagen stark beschädigt. Der Kutscher kam mit dem Schrecken davon.

**\*\* Wir** machen nochmals auf den am Dienstagabend im Maller's Hotel stattfindenden Vortrag von Fräulein Karow aufmerksam. Nach allem, was wir von der Dame erfahren haben, wird uns ein ganz reicher Abend bevorstehen. Viele werden sich wohl noch erinnern, wie vor einigen Jahren Frau v. Schenbreyer ihres afrikanischen Gläubers Anhang und Ende schilderte und wie die tapere Frau bewandern mußten, die trotz unglücklicher Fälle und Unbill die Liebe zu ihrer neu erworbenen Heimat bewahrte und mit festem Mut und Hoffnung daran ging, den zerstörten Herd wieder aufzubauen. Was deutsche Frauenhände in ausgiebiger Vollendung haben und was ihnen noch zu tun übrig bleibt, werden wir jetzt hören. Der Besuch des Vortrags ist deswegen auch besonders unserer Damenwelt bestens zu empfehlen, umso mehr, da die Ausführungen durch vorzügliche Lichtbilder belebt werden.

**\*\* Zu dem** heute abend im Tivoli stattfindenden Operette-Koncertspiel hat die 36er Kapelle infolge dienstlicher Verhinderung leider abgesehen müssen. Wir werden erlitten, mitzutellen, daß als vollwertiger Ersatz unser hiesiges Stadtorchester gewonnen wurde.

**Elektrische Fernbahn Merseburg—Mücheln.** Über dieses Projekt, das seit seiner Veröffentlichung, fand am Sonnabend abend in der Reichshalle eine öffentliche Aussprache statt, die vom hiesigen Verkehrsverein einberufen und geleitet wurde. Der Wunsch seitens der Bürger-Schaft war ein guter; ferner boten sich auch Vertreter von Mücheln (Landtagsabg. v. Hilborn, Bürgermeister Wolke) ein. Die Verhandlungen verliefen sehr lebhaft. Die Rede mit einer einleitenden Ansprache. Er wies zunächst darauf hin, daß der Verkehrsverein Neutralität zwischen den beiden konkurrierenden Systemen bewahren werde, um dann kurz über die Entstehung des Projektes, die Gründe hierfür und die bereits erfolgten Vorarbeiten zu berichten. Das folgte der Rede der hiesigen Bergmann-Gesellschaft aus, das aber die Bedingungen der Stadt Merseburg, welche die Stadt an die Freigabe der Straßen gestiftet wurden, nicht berücksichtigt hat. Ein Einspruch der Stadt wird erforderlich sein und da sie es denn auch nicht angebracht, woher die Stimmung und Wünsche der Einwohnerstadt zu hören. Das folgte der Rede der hiesigen Bergmann-Gesellschaft, die mannte sich dann gegen ein einseitiges Eingehen in den hiesigen Setzungen, worin dem Verkehrsverein Vorwürfe der Ungleichmäßigkeit gemacht wurden. Der Verein als solcher steht fest auf dem Boden der höchsten Verfassung und hat es als sein Recht und seine Pflicht erachtet, ein Projekt, das nur einseitig und nicht gleichmäßig die Vorteile für alle Stadt ist, zur Verprechung zu stellen. Dies um so mehr, als das Projekt die Vereinbarungen der Stadt nicht berücksichtigt hat. Es kann daher nur von Vorteil sein, wenn sich die Bürger-Schaft recht regt an der Aussprache, weil: von einer Überlegung der Funktionen des Verkehrsvereins kann kein Nutzen zu erwarten sein. Die Anlage einer Unterführung der Weisenfelder Straße hat sich um die Mitteilung, daß beide Gesellschaften, die sich um die Ausführung der Bahn bemühen, eingeladen worden sind und Vertreter entsandt haben, schloß der Vorliegende seine Ansprache.

Die Vertreter der Gesellschaften legten nun in längerer Ausführungen die oben hin im Tivoli gehaltenen Reden vor. Die Bergmann-Gesellschaft will, wie bekannt, die Naumburger Etappe benutzen und einen Nebenort für die Weisenfelder Straße einrichten, die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft will ihre Bahnhöfe in die Weisenfelder Straße einbauen. Die Bergmann-Gesellschaft wünscht die Bahn in der Stadt einzuführen, die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, die Entlang der Linie zu führen am Gotthardstör. Wiederholt wurde betont, daß eine Verbindung mit der bestehenden Bahn Halle-Merseburg nicht beabsichtigt ist. Nach einem Wiederspruch der Bergmann-Gesellschaft über die Prioritäts- und Kostenfrage der Projekte setzte nach und nach eine lebhaftere Aussprache ein. Fabrikbesitzer Rob. Dietrichsen gab der Bergmann-Gesellschaft den Vorschlag, die Bahnhöfe in das Innere der Stadt zu führen. Dieser Meinung vertritt er vor allen Dingen sehr zu schätzen. Die Anlage einer Unterführung der Weisenfelder Straße hat er dagegen nicht für praktisch, die horizontale Unterführung der Bergmann-Gesellschaft ist gegenüber der ersten vorzuziehen. Die Kosten der Unterführung will er nicht im Interesse der Stadt und zwar für den Ausbau der Linie bis zur Unterführung, dem Hauptort zu zu verzeichnen. Der Vertreter der A. E. G. bemerkte hierzu, daß auch die Unterführung möglicher, die Möglichkeit hierzu aber nicht vorhanden seien. Die Unterführung der Weisenfelder Straße liegt sowohl im Verkehrsinteresse der Stadt als auch der Bahn. Der Vertreter der Bergmann-Gesellschaft erwiderte, daß die Regierung dem Verkehrsverein sympathisch gegenüber steht und nur Bedenken gegen die Benutzung der Gotthardstörrede geäußert habe. Was die Unterführung betrifft, so verweise die Übergangung, daß diese sehr bald ein dringendes Bedürfnis sein werde. Nach einem nochmaligen Prioritätsstreit der beiden Firmen beschloß man, daß von der Seite der Führung der Bahn über dem Projekt der Bergmann-Gesellschaft, als dem zunächst liegenden, den Vorschlag. Er will an der Verwirklichung des Projektes nach besten Kräften mitwirken.

Bürgermeister Wolke äußerte sich dahin, daß die Bergmann-Gesellschaft die Linie am Rötttergäßchen entlang aus technischer Sicht am besten sein würde. Die A. E. G. läßt ihr Projekt an dem Markte enden. Mücheln habe nur Interesse an der Bahn, wenn sie bis in das Innere der Stadt führt; eine solche Ausführung wird von der

Bürger-Schaft mit Freude begrüßt werden, da man sich hier- vor allem falls Vorteile für die Geschäftsleute vertritt.

Reichsanwalt Dr. Kademacher erklärte, die Aussprache dahin zu führen, daß sich klar erkennen lasse, welchem Projekt Merseburg den Vorschlag gibt, ob die Hauptlinie entweder auf der Weisenfelder oder der Naumburger Straße entlang zu führen ist und ob die Bahn im Innern der Stadt oder am Rötttergäßchen enden soll. Die Sache vom Jahre 1894 zu unterliegen, die Regierung hatte den Vorschlag, daß die Redner diese Momente sofort in den Vordergrund ihrer Ausführungen stellten. Stadtb. Volk Rath dankte dem Verkehrsverein, in der Angelegenheit die Initiative ergriffen zu haben. Nach den Ausführungen der Vertreter der Gesellschaften mußte er der A. E. G. den Vorschlag geben, da die Benutzung der Weisenfelder Straße in erster Linie im Interesse Merseburgs liegt. Die Naumburger Straße mit ihrem großen Verkehr nach dem Güterbahnhof eigne sich nicht für die Bahnhöfe, ebenso die unzureichende dortige Unterführung. Ein Nebenort für die Weisenfelder Straße solle folgen, wobei nach dem angepöbelten haben, da er nicht be- nutzt werden wird. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Regierung Präsident die Bestimmungen Merseburgs, die Bahn in das Stadtinere einzuführen, erfüllen werde.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.

Stadtrat Thiele hielt sich, daß zunächst an der Förde- rung des Verkehrsvereins unbedingt festgehalten wird, wie bis an den Landrat des Reichs für die Stadt Mücheln in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht habe. Stadtr. Zeilmann präziserte den Standpunkt der Kommission der Stadtverordneten. Der Hauptort des Projektes liegt in der Unterführung der Weisenfelder Straße. Die Stimmung sei daher mehr für die A. E. G., da die Bergmann-Gesellschaft nicht das erfüllt habe, was sie versprochen hat. Der Vortrat des Verkehrsvereins ist nicht so hoch anzuschlagen, wie er vertritt, er ist jedoch von einem Durchgangsverkehr Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße. Reichsanwalt Dr. Kademacher erregte, daß die Hauptstraße der Verkehrsvereins Stadtpart-Weisenfelder Straße.



Der von der Firma Bergmanns-Elektrotechnik hergestellte Aufzug in Berlin aufgestellte Entwurf zur Herstellung einer elektrischen Kleinbahn von Merseburg nach Mücheln, soweit der hiesige Gemeindevorstand in Frage kommt, liegt in Gemäßheit des § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Nebenbahnen vom 28. Juni 1909 vom 15. d. Mts. ab 14 Tage lang im Kommunalbüro hier zu Jedermanns Einsicht offen.

Während der Offenlegung kann jeder Betreffende im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Einzelne Einwendungen sind bei dem Herrn Räumlichen Stadtrat hier schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Merseburg, den 11. November 1910.  
Der Magistrat.

**Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg**

vom 7. bis 12. November 1910.  
Aufgebote: des Zimmermanns Oskar Güttel und Hedwig Buntel, Meuschaun und Stufenstr. 8.

Chefärzte: der Gerichtsreferendar Dr. jur. Ernst Otto und Ulrich Stollberg, Halle a. S.; der Reg. Medizinalrat Rufus August und Hedwig Kühn, Gohlfelder Str. 28; der Werkmeister Karl Knothe und Lina Köhling geb. Wähmann, Kurze Str. 11; der Brauer Peter Dorr und Henriette Witter geb. Gehardt, Burgstraße 13.

Geboten: dem Dreher Hierbad 1 Z., Spitzkeferstr. 2; dem Refraktarm Luther 1 S., Weisgenfelder Str. 30.

Auswärtige Aufgebote: der Metalldreher G. B. Hessebart und S. M. Wüner, Merseburg und Venenitz; der Arbeiter J. Jauerstl und A. Widomski, Segepanten und Stupp.

In den Anzeigen im Standesamt sind Anzeigepapiere vorzulegen.

So gut wie 1. Sup. fische sol. od. fr.  
**16 000 Mark**  
Hint. 48 000 Mk., 40. 6000 Mk. Miets. etw. a. Hausgrund. a. 3 Straßeneck gel. Off. unt. U H 4142 an Rudolf Mosse, Dolk a. S.

**Bar Geld an jedermann** auf Hypothek, Eaufschuß oder Beschl. Ratensrückzahlung gekotet. Gewantell ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell.  
**Breustedt, Brückstr. 18 (Hinterhofen).**

**Karten aller Art** in jeder Preislage. Größte Auswahl.  
**E. Berndt, Schmalle Str.**

Heute abend von 6 Uhr an ganz frische  
**Rehlebern**  
empfiehlt **Emil Wolff.**

**Brikett u. Pressstoff**  
liefert jedes Quantum  
**Carl Ulrich jun.**  
Telefon 249.

**Ed. Maass Merseburg**  
**REGENDECKEN**  
aus wasserdicht. Segeltuch.

**Neue Betten,**  
federdicke Matratze, gel. u. gutfüll. Halbdecker. Oberbett, Unterbett, 1 Kissen 28 bis 30 Mark, mit 2 Kissen 30 bis 38 Mark.  
**Karl Stock, Bettenverkauf, Leipzig-Gohlis.**

**Kopflinje**  
mit Haut vermindert tollsticht  
**Fangsi.**  
Echt nur in der  
**Gotthardt-Drogerie**  
Hermann Emanuel.

**Richard Lots**

Merseburg  
Burgstrasse 7. Fernspr. 291.

**Spezialgeschäft**  
feiner Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.  
Kunsthandlung.

Auch in diesem Jahre habe ich meine **Neuheiten in Briefpapieren** in einer besonderen

**Papierausstellung**

schon jetzt ausgestellt, da in den Wochen vor Weihnachten die Räume für meine übrigen Waren gebraucht werden. Ich bitte höflich um Besichtigung meiner Ausstellung. Dieselbe bietet die denkbar größte Auswahl in modernen Briefpapieren in geschmackvollen Packungen zu billigen Preisen. Bestellungen auf **Briefpapier mit Monogramprägung** oder Aufdruck nehme schon jetzt entgegen. Musterprägungen liegen aus.

Füllfederhalter, nur bewährte Fabrikate, in allen Preislagen.

Neuheiten in aparten Luxuskalendern.  
Kunstblätter, Gravuren in moderner Rahmung.

**Es steht geschrieben,**

dass eine gute Margarine die teure Natur-Butter ersetzt. Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man nur die

**Pflanzenbutter-**  
Margarine, Marke

**Cocosa**

zu probieren. Cocosa vereinigt alle guten Eigenschaften feinsten Molkereibutter, ist im Preise aber wesentlich billiger.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cococin), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.  
Goch (Rhind.)

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**

führt fachgemäß aus  
**Elektrot. Installations-Bureau**  
Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9**

**Leibrenten**  
und  
**Kapitalien**  
auf den Erhebungsfall bei der seit 1838 in Weitz best. **Preis Renten-Versicherungs-Anstalt. Öffentliche Versicherungsanstalt.** Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erhaltenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere **Ankunft, Caris und Prospekt** kostenfrei bei: Frau Ww. M. Witte geb. Steiner, Merseburg, Burgstr. 11.

Ständesamtliche Redaktion, Druck und Verlag von E. B. Hüfner, Merseburg.

**Wybert-Tabletten**  
Schützen Sie vor **KU-STEINHEILSERRETT KA-TARAH**  
Allen Verleuten, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gemäßigten **Wybert-Tabletten** höchsten Gaus zur Erhaltung der Stimme. Sie sind bei Erkrankungen der Stimmorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.  
Zu finden besorgen die einlagige Vertung derselben. Vorrätig in allen Apotheken a Mk 1.—

**Filzschuhe**  
und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder. Nur gute harte Ware, größte Auswahl, zu billigen Preisen.  
**R. Schmidt, Markt 12.**

**Flechten**  
schwache und trockene Schuppenflechte durch Eczema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Schwächen, Beinschwäche, Aderleite, Menstr. Piger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wir bisher vergeblich hoffte** gehilt zu werden, machte mich eines Vorwahr mit der besten bewährten **Rino-Salbe** bedient. Bestandteil. Dose M. 1, 15 u. 25. **Dankschreiben** gehen täglich ein. **Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. P. Schuber & Co., Weinböhle-Dresden.** Fälschungen weisen mich zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Saison-**  
**Wärmungsauverkauf**  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:  
**Garnierte und ungarnierte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Sporthüte und Mützen.**  
Ferner wegen Aufgabe dieser Artikel:  
**Seidenstoffe zu Blusen, Handschuhe in Leder, Stoff und gestricke, Ball-Handschuhe in allen Längen, Ballschals in großer Auswahl, Kopfschals und -Tücher in Seide und Wolle, Seidene und gestricke Kragenschoner, Damenkragen, Krawatten und Pichus, Plaids und Feder-Boas, Rüschen und Rüschen-Kartons, Seidene Bänder zu Gürtel und Skawatten, Gürtel, Gürtelbänder und -Schlösser, Schwarze Schürzen in Seide und Wolle, etc. etc.**

**Netto Verkauf.**  
**Marie Müller Neht.**  
M. Merker u. H. Sachse.  
**11 Al. Ritterstr. 11.**  
Größere Rollen **Fabrik-Beste** passend für Herrenhüte usw. für einlagertreffen und billigst abzugeben  
**C. Kosera, a. d. Geisel.**





# Ritter

Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.  
Grossh. Sachs. Hof-Lieferant

## Flügel Harmoniums Pianos

### Mustergünstige Fabrikat von unübertroffener Preiswürdigkeit.

Fabrik-Niederlage: Ober-Burgstrasse 11.

Garantiert reinen leichtflüssigen  
**Kakao**  
(kein Nagerkato, worauf ich besonders  
aufmerksam machen empfehle) ist als  
außergewöhnlich billig.  
**1/4 Pfund nur 20 Pfg.**  
ferner a Bfd. 10, 120, 140, 160, 200, 240 Pfg.  
Holländischer Kakao, Van Houten  
a Bfd. 285 Pfg.  
**Schokolade**  
garantiert rein Kakao und Zucker  
**1/4 Pfund nur 18 Pfg.**  
ferner a Bfd. 80, 90, 100, 120, 160, 200 Pfg.  
**Paul Näther Nachfl.**  
Telephon 343. Markt 9.  
Mehrere gut gearbeitete  
Sofas in Plüsch und Stoff  
werden zu billigen Preisen verkauft.  
A. G. Schild, Rannertstraße 8.

### Aus frischer Sendung empfehle ich:

**Dhienmaulsalat** in Gelee, **1 Pfund nur 1,- Mk.**  
**Dhienpütelfleisch** (feinster Aufschnitt) **1 Pfund 1,- Mk.**  
**Nordsee-Krabben** in Dosen, **ja. 1/2 Bfd.-Dose 50 Pfg.**  
**ff. Fering** in Gelee in Dosen, **ja. 1 Bfd.-Dose 40 Pfg.**  
**Alal, weiß**, in Gelee in Dosen, **ja. 1 Bfd.-Dose 98 Pfg.**  
**Erdellenbutter, Lachsbutter, Anchovypaste.**

**Ferner allerfeinsten**  
**Edsten Schweizerkäse**  
**Wolffert Tilsiter Käse**  
**Fromage de Brie**  
**Roquefort (in Port.-Fässchen)**  
**Frühkäse-Räschen**  
**Pa. Limburger**  
**Sechseinen deutschen Käse**

in bekannt schmackhafterster Ware zu billigsten Preisen.  
**Paul Kulicke, Merseburg,**  
Lindenstr. 19. **Edte Karstl.** **Teleph. 336.**  
Mitglied des **Rabatt-Spar-Bereins.**

## Große Vorteile

bietet der Einkauf  
bei den Mitgliedern des  
**Rabatt-Spar-Bereins**

**580.000 Mark**  
wurden bereits als Rabatt an das laufende  
Publikum ausgezahlt.

### 5. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. November nachmittags.  
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

|   |
|---|
| 93 374 472 517 677 [1000] 973 88 1143 60 200 338 875 78 915 2555 477 502 625 27 3017 385 602 88 780 4066 31 50 273 351 75 704 5 [1000]          |
| 83 912 83 5000 [1000] 748 [500] 210 33 [500] 51 809 42 6488 282 [1000] 811 912 41 7096 99 210 270 58 98 424 233 762 991 8028 706 877 9010 [500] |
| 75 115 [1000] 39 206 [1000] 518 23 722 81 94 875 907 42   |
| 10183 285 622 833 13048 247 927 742 500 12140 222 81 301 625 50   |
| 706 31 876 13145 245 709 87 14019 427 50 572 88 871 15292 427 584   |
| 694 809 14 [1000] 16028 [1000] 35 72 [1000] 81 660 886 17074 343 613  |
| 44 842 [1000] 81 272 737 43 [1000] 100 583 619 [1000] 79 729 34 982   |
| 20314 [1000] 449 671 740 825 837 21131 356 408 48 537 632 742   |
| 22710 854 23088 383 859 89 638 63 619 774 884 24800 30 113 311  |
| 25 408 904 88 783 234 25342 309 637 636 82 716 820 26078 40 144   |
| 39 31 65 247 966 27181 218 54 97 346 75 [1000] 771 80 841 996 28678   |
| 359 716 22923 100 229 475 32 701 812 288 62   |
| 30237 465 816 31032 39 [500] 48 484 556 [1000] 869 75 [500] 32088   |
| 218 68 [3000] 81 691 [500] 918 38 33001 185 300 471 [1000] 355 72   |
| 192 33 701 33 807 938 34210 [1000] 438 39 [1000] 602 970 35108 871 458  |
| 477 106 36301 362 588 310 211 54 234 37307 35 757 811 38023 356 76  |
| 488 [1000] 603 867 988 33912 204 210 510 53 [1000] 491 308 662 83 807 [1000]  |
| 46 20   |
| 40199 252 78 854 [500] 501 988 707 950 411 622 63 300 464 731 98  |
| 515 42232 67 207 304 713 43288 171 456 [500] 613 [500] 79 84 731  |
| 44292 38 207 63 801 430 881 987 45126 39 424 615 985 46337  |
| 533 [500] 781 801 952 47301 440 985 48170 218 [3000] 424 [1000] 67  |
| 78 37 887 63 42900 311 298 533 800 87 972   |
| 50035 143 218 374 96 571 [3000] 89 788 5132 152 320 70 624 839  |
| 5249 120 62 424 801 [500] 63 53124 311 443 574 678 884 54341  |
| [500] 889 552745 714 [1000] 899 610 56004 [1000] 420 69 511 89 884 63   |
| 71 76 1784 236 54 878 476 935 [500] 618 58311 47 679 711 59004  |
| 97 91 192 270 483 688 618   |
| 80107 218 388 834 400 704 [1000] 948 57 61668 692 [3000] 820 70   |
| 925 62360 99 468 77 544 839 917 63292 517 66 64853 308 423 [1000]   |
| 619 883 901 49 65212 [1000] 622 683 64906 [1000] 39 138 488 [1000] 360  |
| 409 315 32 67324 [1000] 504 341 84 865 [1000] 68008 279 350 662 805   |
| 989 692241 283 441 [1000] 72 81 222 45 619 785 98 876 [1000]  |
| 70266 41 329430 885 71013 71 [1000] 131 487 555 677 806 14 70266  |
| 64 618 901 73069 78 237 341 672 55 998 74051 89 112 500 886 310 78  |
| 75000 84 [1000] 102 388 29 62 700 347 76164 256 368 786 918 77337   |
| 75 811 738 78005 245 511 472 635 90 49 628 708 [1000] 807 986 27 49   |
| 83012 54 70269 131 270 358 [1000] 611 812 82 687 56 69  |
| 10147 [500] 871 81025 420 665 714 46 94 82098 132 63 277 927  |
| [1000] 210 304 628 740 807 84100 [500] 96 271 301 44 614 81 [500] 716   |
| 74 877 95 85118 215 [1000] 389 419 870 984 [1000] 81013 30 226 892  |
| 807 32 87249 81 [1000] 414 [1000] 70 240 70 88109 884 852 89300   |
| 1176 482 43 524 930   |
| 100800 100 420 871 31 932 91237 30 430 567 861 [1000] 81 92668  |
| 130 784 200 [1000] 25 [1000] 887 956 93268 521 716 84 849 94029   |
| 110 74 644 906 95150 388 89 540 744 850 96300 40 659 95 638 840   |
| 97079 [500] 630 51 716 879 85 939170 240 811 497 306 67 674 99148 413   |
| 100431 [500] 71 83 583 [1000] 787 840 [1000] 898 101017 22 331  |
| 997 102148 276 467 18000 [1000] 212 402 330 [1000] 788 [1000]   |
| 829 104988 457 888 105302 41 385 449 82 [1000] 89 220 654 711   |
| 106692 120 [1000] 600 703 12 862 107683 310 521 83 [1000] 735 808 [3000]  |
| 833 31 105141 267 88 650 726 77 85 [1000] 872 43 67 94 909 [1000] 113078  |
| 110116 204 12 740 11339 59 [1000] 784 92 561 11202 49 152 713   |
| 90 113 11338 487 [500] 534 688 89 11414 29 249 336 309 31 621 829   |
| 88 683 871 810 12404 [1000] 310 416 70 322 645 876 143068 15 000] 72  |
| 125 127 589 661 12641 [1000] 302 878 89 61 75 [500] 85 700 14   |
| 958 12714 306 578 738 12825 668 [3000] 82 728 921 89 91 129488  |
| 837 839   |
| 130011 130 534 268 585 699 131011 221 [1000] 50 483 937 132288  |
| 368 518 755 13361 267 421 608 904 341 [1000] 70 88 133420 69  |
| 341 886 742 47 319 270 135144 350 88 880 311 133640 60 311 133640   |
| 137489 801 441 133170 833 [1000] 322 860 70 89 784 938 93 27 69   |
| 133096 485 80 83 320 [1000] 478 820 81  |
| 140023 186 226 469 341 [1000] 782 [6000] 141101 524 [500]   |
| 643 741 876 142022 191 99 434 143368 217 [1000] 502 426 386 602 716   |
| 56 885 144235 220 [1000] 310 416 70 322 645 876 143068 15 000] 72   |
| 148 369 488 603 [1000] 707 98 877 146000 51 241 [1000] 631 147078 104   |
| 321 445 674 788 868 99 913 148110 401 14927 58 126 [1000] 225 [500]   |
| 72 519 71   |

### Rübenkraut

(Vie-Morzen) in Feinsten für zu ver-  
kaufen. **B. Jentzsch, Merseburg,**  
Rumart 67.

### Neue Süßfrüchte,

nur allerfeinsten leuchtendsten Qualitäten.  
**Linsen** a Bfd. 22 20, 15 und 11 Bfd.  
**Böhen**, weiß a Bfd 18 und 16 Bfd.  
**Erbsen**, gelb, ungesch. a Bfd. 18 Bfd.  
**Erbsen**, gelb, gesch. a Bfd. 20 u. 21 Bfd.  
empfeht

**Paul Näther Nachfl.**  
Telephon 343. Markt 9.

### Frische Eier

Handl. 1,80 Mk.,  
**Kalkeler**  
Handl. 1,15 Mk.

### Stets frische Molkereibutter

Stück nur 70 Pfg.

### Paul Kulicke,

Lindenstr. 19. Telef. 336.

Junges Mädchen aus guter Familie  
suchen zu  
**lernende Verkäuferin.**  
**J. G. Knuth & Sohn**

**Suche** 1. od. nach 3. Wändel.  
**Henriette Langenhe** m. gemessen.  
Wädchen mit g. Zeugnis, erford. Köchin  
nach Halle, Wädchen für hier und auswärts  
sowie Haushalterin.  
Süßenermittlerin Schmale Str. 18.

**Jüngeren Bäckergesellen**  
nach dort **A. Schnaf, Badermstr.**

**Boghdänin entlassen.**  
(Braun mit weißer Brust.) Gegen Be-  
lohnung abzugeben **Gotthardtstr. 85**

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
bei Abholung von unten eingeschrieben; bei Zustellung ins Haus durch unsere Vertreter in der Stadt und auf dem Lande einschreiben. Durch die Post 120 Pf. oder 42 Pf. Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal am Sonntag ausgenommen. — Redaktionen unter Umständen nur mit besonderer Genehmigung gestattet. — Alle Wünsche, etwa längere Einleitungen, Abrechnungen mit feiner Schrift zu richten.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
s. Illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neues. Romanen und Novellen  
s. all. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum für die erste und zweite Auflage 10 Pf. für die dritte Auflage 8 Pf. für die vierte Auflage 6 Pf. für die fünfte Auflage 5 Pf. für die sechste Auflage 4 Pf. für die siebente Auflage 3 Pf. für die achte Auflage 2 Pf. für die neunte Auflage 1 Pf. für die zehnte Auflage 1 Pf. für die elfte Auflage 1 Pf. für die zwölfte Auflage 1 Pf. für die dreizehnte Auflage 1 Pf. für die vierzehnte Auflage 1 Pf. für die fünfzehnte Auflage 1 Pf. für die sechzehnte Auflage 1 Pf. für die siebzehnte Auflage 1 Pf. für die achtzehnte Auflage 1 Pf. für die neunzehnte Auflage 1 Pf. für die zwanzigste Auflage 1 Pf. für die einundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die vierundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die achtundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die neunundzwanzigste Auflage 1 Pf. für die dreißigste Auflage 1 Pf. für die einunddreißigste Auflage 1 Pf. für die zweiunddreißigste Auflage 1 Pf. für die dreiunddreißigste Auflage 1 Pf. für die vierunddreißigste Auflage 1 Pf. für die fünfunddreißigste Auflage 1 Pf. für die sechsunddreißigste Auflage 1 Pf. für die siebenunddreißigste Auflage 1 Pf. für die achtunddreißigste Auflage 1 Pf. für die neununddreißigste Auflage 1 Pf. für die vierzigste Auflage 1 Pf. für die einundvierzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundvierzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundvierzigste Auflage 1 Pf. für die vierundvierzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundvierzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundvierzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundvierzigste Auflage 1 Pf. für die achtundvierzigste Auflage 1 Pf. für die neunundvierzigste Auflage 1 Pf. für die fünfzigste Auflage 1 Pf. für die einundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die vierundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die achtundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die neunundfünfzigste Auflage 1 Pf. für die sechzigste Auflage 1 Pf. für die einundsechzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundsechzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundsechzigste Auflage 1 Pf. für die vierundsechzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundsechzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundsechzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundsechzigste Auflage 1 Pf. für die achtundsechzigste Auflage 1 Pf. für die neunundsechzigste Auflage 1 Pf. für die siebenzigste Auflage 1 Pf. für die einundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die vierundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die achtundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die neunundsiebzigste Auflage 1 Pf. für die achtzigste Auflage 1 Pf. für die einundachtzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundachtzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundachtzigste Auflage 1 Pf. für die vierundachtzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundachtzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundachtzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundachtzigste Auflage 1 Pf. für die achtundachtzigste Auflage 1 Pf. für die neunundachtzigste Auflage 1 Pf. für die neunzigste Auflage 1 Pf. für die einundneunzigste Auflage 1 Pf. für die zweiundneunzigste Auflage 1 Pf. für die dreiundneunzigste Auflage 1 Pf. für die vierundneunzigste Auflage 1 Pf. für die fünfundneunzigste Auflage 1 Pf. für die sechsundneunzigste Auflage 1 Pf. für die siebenundneunzigste Auflage 1 Pf. für die achtundneunzigste Auflage 1 Pf. für die neunundneunzigste Auflage 1 Pf. für die hundertste Auflage 1 Pf. für die einundhundertste Auflage 1 Pf. für die zweiundhundertste Auflage 1 Pf. für die dreiundhundertste Auflage 1 Pf. für die vierundhundertste Auflage 1 Pf. für die fünfundhundertste Auflage 1 Pf. für die sechsundhundertste Auflage 1 Pf. für die siebenundhundertste Auflage 1 Pf. für die achtundhundertste Auflage 1 Pf. für die neunundhundertste Auflage 1 Pf. für die tausendste Auflage 1 Pf.

Nr. 268.

Dienstag den 15. November 1910.

37. Jahrg.

## Das „Agrarpolitische Handbuch“

das, verfaßt vom Abg. Gotthein unter Mitwirkung einiger anderer Herren und herausgegeben vom Handwerksverein, demnachst im Verlage von Siebert u. Ziefen, Berlin, erschienen wird, ist ein ausgezeichnetes, auf eingehenden Studien und gründlicher Kenntnis des Wirtschaftslebens und der Wirtschaftsjoucheit aufbauendes, umfassendes Nachschlagewerk zur Kennzeichnung und Begründung des liberalen Agrarpolitik und zur Widerlegung der bündlerisch-reaktionären Argumente. Man wird dem Abg. Gotthein aufrichtig dankbar sein müssen für die Herstellung dieser wichtigen Waffe im Kampfe gegen die einseitige und oberflächliche Agrarpolitik unserer Gegner. Zur Kennzeichnung des Werkes ist aus dem Kopitel „Der Bauer“ das Stichwort beigegeben, das „Bauern der Landwirtschaft“ behandelt. Wir behalten uns vor, gelegentlich aus dem unerschöpflichen Inhalt des Buches andere Stücke zum Abdruck zu bringen. Gotthein schreibt also:

„Der Bund der Landwirte lebt es, mit dem Wort Bauer auch die Großgrundbesitzer zu schmücken. An der Spitze der agrarischen Bauernvereine stehen die hohen abligen M. n. n., weiß von Fideikommissbesitzern usw., während sie die Forderungen des Großgrundbesitzes vertreten geben hervor, daß diese die der Bauern seien. Wirklich, daß diese außerordentlich Bauernfreundlichkeit in der Frage der Restgüter, der Ehrenstellen im Bund der Landwirte, in der Selbstverwaltung, in der Landwirtschaftskammer, im Deutschen Landwirtschaftsrat usw. so gar nicht zur Geltung kommt! Der deutsche Bauer ist der Bruder des Junkers, wenn es gilt, für diesen die Kaskanen aus dem Feuer zu holen, im übrigen aber ist er der dumme Bauer, der nicht in den Reichstag, geschweige den Kreisauschuß, den Provinziallandtag, nicht in die Landwirtschaftskammer und den Landwirtschaftsrat gehört. Und die berühmte Solidarität der Interessen zwischen Großgrundbesitzer und Bauer ist in Wirklichkeit eine Interessendisharmonie, worüber ja in Bauernkreisen immer mehr sich Klarheit herausbildet.“

Der deutsche Bauernstand hat auch an der künstlichen Steigerung der Preise von Grund und Boden keine Interesse, denn, wenn sein Besitz dadurch auch im Preise steigt, so ist bei dem Kinderreichtum, der erfreulicherweise in diesen Kreisen, von einigen Gegenden abgesehen meist besteht, das Bedürfnis vorhanden, auch für die Söhne, welche den Hof nicht übernehmen können, neues Land zu erwerben. Je höher das aber im Preise steht, um so geringer ist die Hoffnung, daß die andern Söhne sich einen Hof kaufen können. Der Bauer will vor allem seine Arbeitskraft verwenden, für ihn ist es daher wertvoller, daß er den Grund und Boden zu einem geringen Preise erhält, statt daß er ihm ungeschützt verteuert wird.

Gerade die vom Bund der Landwirte und allen Konserverativen so warm verteidigten Fideikommissverbindungen sind das Band für den Großbetrieb und verhindern die Befriedigung des Landhügers der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung, die Verrechnung des Bauernstandes. Das gleiche bewirkt die ständige Ausdehnung des Domänenbesitzes, der immer weiter im Großbetrieb verpackt wird.

Die Agrarpolitik des entschiedenen Liberalismus ist eine freizeitliche Bauernpolitik, die die künstliche Förderung und Erhaltung des Großgrundbesitzes durch Zölle, Liebesgaben, Erbschaftsprämien, Jagdrechte, Fideikommissgesetze, Begünstigung, soziale und gesetzliche Bevorzugungen aller Art bekämpft, die dem Bauern die Freiheit der Bewegung, den unverteuerten Bezug seiner Produktionsmittel, die Förderung seines Absatzes durch Genossenschaften und die Hebung seiner Leistung durch ein gutes landwirtschaftliches, nicht auf den Großbetrieb zugeschnittenes Unterrichtssystem nach demselben Muster fördern will.

Das Beispiel Dänemarks wie der Niederlande beweist, daß eine solche Agrarpolitik dem Bauernstande dient, das Österreich, daß eine nach dem Muster des Bundes der Bauern wollte ihn vernichten.“

## Der Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Kölle-Zellerfeld

der der Wirtschaftlichen Vereinigung angehört, wurde vom Disziplinrat des Oberlandesgerichts Halle zu Strafverurteilung und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Amtsgerichtsrat Kölle veröffentlicht jetzt die Gründe seiner Beurteilung, aus denen sich ergibt, daß es sich im Gegensatz zu den ersten Mitteilungen um zwei Fälle handelt. In der Erklärung heißt es:

„Meine Beurteilung ist der Erklärung folgt: 1. Weil ich in einer Sitzungsprotokolle auf einen Ablehnungsantrag erklärt habe, ich müßte es ablehnen, meine Beziehungen zur „Harzzeitung“ darzulegen. 2. Weil ich in einem unter dem 17. Mai 1908 an den Justizminister gerichteten Strafantraggesuch zugunsten des Steinbrucherarbeiters Karl Höfert in Wildemann geschrieben habe: „Daß man vielleich darüber im gehalten sei, daß Höfert vor Entscheidung über das Gesuch zum Strafantritt gezwungen worden sei, und daß man solches sogar bedauerlicherweise damit in Verbindung bringe, daß man sagt: „der betreffende Oberbefehl, der Erste Staatsanwalt und der Landgerichtspräsident seien eifrige Jagdfreunde und deshalb ungewöhnlich energisch in Verfolgung derartiger Vergehen.“ Die Richtigkeit dieser von mir weitergegebenen Auffassung ist als erwie sen erachtet, ebenso, daß ich die Eingabe in meiner Eigenschaft als Abgeordneter gemacht habe. Hätte ich diese oder die schärfsten Bemerkungen im Parlament gemacht, so konnte natürlich von ein m Verfahren gegen mich diesehalb nicht die Rede sein. Höfert war wegen Jagdvergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, er war Vater von sieben unehelichen Kindern, hatte „31“ Jahre auf derselben Arbeitsstelle gearbeitet, hatte sehr gute Zeugnisse seinem vordereingetretenen Gnadengesuch beigelegt, so von seinen Arbeitgebern, vom Magistrat, vom Geislichen usw.; er wünschte im Interesse seiner Familie seine Strafe im Winter, in der für Steinbrucherarbeiter aus dem Harz besonders ungünstigen Arbeitsperiode, zu verbüßen. Zu dem ersten Fall sagt Kölle am Schluß seiner Erklärung noch, daß das Schöffengericht dem angeklagten Redakteur der „Harzzeitung“ den Schutz des § 193 Str. G. B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zugebilligt und darauf festgeprochen hatte. (Die Strafkammer hatte dagegen auf drei Monate Gefängnis erkannt.)“

Den zweiten Fall können wir auf sich beruhen lassen. Den ersten müssen wir aber, so bemerkt die „Zit. Ztg.“, auch jetzt noch für gravierend halten, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß dieser für die Strafverurteilung entscheidend war. Wie erinnert, mußte Redakteur Nowack sechs Monate in Zeugniszwanghaft zubringen, weil er den Verfasser eines Artikels für die „Harzzeitung“ nicht nennen wollte. Dieser Verfasser war, wie die „West. Ztg.“ mittelt, Amtsgerichtsrat Kölle, derselbe Amtsgerichtsrat, der in Sachen der „Harzzeitung“ Recht sprach.

## Kritikstellung von bündlerisch-konserverativen Reichstagsabgeordneten.

In Ostpreußen scheint unter den bündlerischen Konserverativen die Angst vor einer Verdrängung bei den Reichstagswahlen immer größer zu werden. Der „Deutsche Bauernbund“ weiß folgendermaßen über die „Kritikstellung von bündlerisch-konserverativen Reichstagsabgeordneten“ durch ihre eigenen Parteigenossen zu berichten:

Der Wahltag in Ostpreußen und die jetzt einsetzende Agitation des Deutschen Bauernbundes haben die bündlerisch-konserverativen Elemente Ostpreußens in außerordentlicher Verlegenheit gebracht. Im Kreise Angerburg-Pöthen ist bereits der zweite der an Stelle des alten Herrn Stauby in Aussicht genommenen konserverativen-bündlerischen Kandidaten zurückgetreten. Zunächst mußte Herr Rittergutsbesitzer Brandes zurücktreten, jetzt ist auch der als sehr ausfichtsvoll angesehene Kandidat, Amtsrichter Bolgdt zurückgetreten. Aber auch von den

bit herigen Reichstagsabgeordneten werden einige nicht aufgestellt werden. In Ostbay. Dalkheim Stellung hat der bisherige Reichstagsabg. Reich zwar vor ein ger Zeit eine größere Anzahl Versammlungen abgehalten, weil er fürchtete, weil er eigener Partei abgesetzt zu werden. Es scheint ihm dies Vorhaben trotz dieses in Dispreußen unerbittlichen Fleißes in der Agitation nicht genügt zu sein. Bestimmten Verneinungen nach wird an seiner Stelle V. d. R. Eggert, der Kandidat des Kreises Dalkheim, aufgestellt werden. Man erwartet von der Beliebtheit dieses Herrn in seinem Kreise größere Ausfichten für die Erhaltung des Wahlkreises. Ebenso scheint im Wahlkreise Pflersberg-Melzenburg den Konserverativen der Kandidat des Herrn N. H. Salatus nicht mehr die genügende Zugkraft zu haben. An seiner Stelle soll V. d. R. Bankin vom Melzenburger Kreise aufgestellt werden. Und sogar auch der Provinzialvorsteher des Bundes der Landwirte, Herr von Bieberstein-Wojens, wird in der Verurteilung verschwinden weil bei seiner Kandidatur die eigene Partei und der Bund der Landwirte den Verlust des Wahlkreises fürchten. Er soll ersetzt werden durch den V. d. R. des Orlauer Kreises, Herrn von W. n. n., an dessen Kandidatur ebenfalls größere Hoffnungen geknüpft werden.

Es ist sehr bezeichnend für die ganze Lage in Ostpreußen, daß der Bund der Landwirte und die konserverative Partei zu einer derartigen Stellungnahme gegenüber ihren bisherigen Vertretern sich gezwungen fühlen. Und es ist bezeichnend, falls sich die Angaben des Bauernbundes bewahrheiten, daß die Bündler und Konserverativen in ihrer Angst um die Erhaltung ihrer Wahlkreise nur noch Landräte aufstellen wollen, die die Wahlkreise am ehesten retten könnten.

## Mittelständler und Hanfabund.

In höchst origineller Weise hat der Mittelständlerbund in Bregenz versucht, den Hanfabund dabeifast für seinen Kandidaten, den konserverativen-bündlerischen Schönleinfelgenmeister Conradt, Weislo, einzulangen. Zweierteil ist nur, wie der „Bregenz. Anz.“ mit Recht hervorhebt, möglich: Entweder wollte der Konserverative „Dr. Georgine Rönigk“ den Hanfabund



## Politische Uebersicht.

**Oesterreich Ungarn.** In der österreichischen Delegation hat man sich auch weiterhin noch über